

Graudenzer

Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil: Albert Broschke, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenzer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Grunauer'sche Buchdr., Dr. Eylau: D. Bartsch. Gollub: Stadtkämmerer D. Aussen. Lauenburg: M. Jung. Liebenau: Dr. C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nafel: J. Leysohn. Neidenburg: S. Hen. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchbdlg., F. Albrecht's Buchdr., Neidenburg: Fr. Med. Rosenburg. Siegfried: W. J. J. Straßburg: A. Juchacz.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 40. Sitzung vom 12. Dezember.

Zur ersten Lesung des neuen Zuckersteuergesetzes ergreift das Wort Staatssekretär des Reichshausamts Hr. v. Malchahn-Sülz: Wenn die Vorlage Gesetz wird, so wird die Materialsteuer als Grundlage der Zuckersteuer abgeschafft. Unter der Herrschaft des bisherigen Steuerrechts hat die deutsche Zuckerindustrie den inländischen Markt beherrscht, auf dem Weltmarkt die erste Stellung erlangen, viel Geld ins Land gebracht und nicht nur einem kleinen Kreise von Industriellen, sondern der ganzen Landwirtschaft hervorragend genützt. Die deutsche Zuckerrübe ist jetzt an Zuckergehalt dem besten Zucker-Rohre gleichwertig; auch die Technik der Entzuckerung ist auf das höchste Maß der Vollkommenheit gebracht. Alles dies ist durch das bisherige System der Besteuerung des Rohmaterials erreicht. Ein solches System, unter dem eine große Industrie unseres Landes aufgeblüht ist und weite Gegenden zu großem Wohlstande gelangen, darf man nur bei zwingenden Gründen verlassen. Derartige Gründe liegen aber nach Ansicht der Regierung vor.

Die Zucker-Industrie, ursprünglich ein landwirtschaftliches Gewerbe, hat sich allmählich zu einer industriellen Großproduktion herausgebildet. Die Landwirtschaft hat jetzt nur noch das Interesse, möglichst viel von ihrem Grunde zu haben, um zu machen, an der Verbesserung der Technik hat sie an sich kein Interesse, im Gegenteil; es ist vom Vorteil für sie, wenn möglichst viel Rüben zur Fabrikation eines Doppelzentners Zucker gebraucht werden. Also auch an der Verbesserung der Rübe hat die Landwirtschaft kein Interesse, daher das Widerstreben der Landwirthe, andere als Zuckerrüben zu bauen. Dazu kommt, daß während die Zuckerindustrie, um die Generalkosten der Fabrikation zu vermindern, auf möglichst große Establishments drängt, die Landwirtschaft kleinere Fabriken vorzieht, weil sie auf dieselben einen größeren Einfluß in Bezug auf Lieferung des Rohmaterials ausüben kann. Angesichts der tatsächlichen Verhältnisse konnten sich die verbündeten Regierungen bei Aufrechterhaltung des bisherigen Systems der Besteuerung einer Ueberproduktion nicht entschließen. Bei dem Vorhandensein von 400 Zuckerrübenfabriken in ganz Deutschland sind im Jahre 1889/90 noch 11 neue Zuckerrübenfabriken gegründet worden, 7 andere sind noch im Bau. Die Durchschnittsproduktion einer Fabrik beziffert sich auf 80000 Doppelzentner, das gäbe also schon bei 15 neuen Fabriken eine Mehrproduktion von 450000 Doppelzentner. Schon jetzt gehen zwei Drittel unserer Zuckerproduktion, nämlich 4 1/2 Millionen Doppelzentner, ins Ausland, man kann also annehmen, daß auch die 450000 Doppelzentner ins Ausland gehen werden. Denn das Ausland kann für dieses Quantum einen Konsum nicht schaffen, das beweisen folgende Zahlen: Man rechnet auf den Kopf der Bevölkerung 8-10 kg Zucker auf das Jahr, es wären also für jeden Doppelzentner Zucker 10 Konsumenten notwendig, mithin für die oben aufgeführten 450000 Doppelzentner 4 1/2 Millionen Konsumenten, ein Zuwachs, auf den unter keinen Umständen zu rechnen ist. Eine derartige Vermehrung der Produktion macht sich in allen an der Zuckerindustrie beteiligten Ländern geltend. Auch in Ländern, welche, wie Nordamerika, passenden Boden besitzen, aber Rüben bisher nicht angebaut haben, macht sich jetzt das Bestreben geltend, den Zuckerrübenbau einzuführen. In den Zuckerrohrländern aber ist man bemüht, die Technik zu verbessern. So dürfte das Quantum des produzierten Zuckers sich bald wesentlich vergrößern. Früher konnte man sagen, die Konkurrenz der ausländischen Staaten sei nicht zu fürchten, weil man dort die Sache nicht versteht. Heute liegt das anders. Die fremden Länder arbeiten mit deutschem Kapital, deutschen Techniken, deutschen Maschinen. Dadurch ist die Befähigung nahe gelegt, daß der Konsum mit der verstärkten Produktion nicht wird Schritt halten können. Dazu kommt noch, daß unser Absatzgebiet kleiner wird; Amerika z. B. ist im Begriff, sich abzuschließen. So liegt die Gefahr nahe, daß wir einer Krise entgegensehen. Jedenfalls erscheint es nicht mehr geboten, die deutsche Zuckerproduktion durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zu fördern. Die natürliche Steigerung der Reichsausgaben ist schon eine solche, daß die Einzelstaaten vielfach weniger aus Reichsmitteln erhalten, als sie selbst angenommen hatten. Auf eine Verminderung der Ausgaben können wir nicht rechnen, wohl aber auf eine Steigerung, wenn völlig neue Ausgaben hinzutreten, wie jetzt durch Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung.

Aus diesen Erwägungen heraus haben die verbündeten Regierungen beschlossen, die Materialsteuer fallen zu lassen. Der gegenwärtige Moment scheint uns für eine derartige Aenderung günstig. Von einer Seite des Hauses sind wir ja schon seit Jahren gedrängt worden, mit dem bisherigen Systeme der Zuckersteuer zu brechen. Die verbündeten Regierungen verhielten sich demgegenüber bisher stets ablehnend, weil wir hoffen konnten, auf Grund der Londoner Uebereinkunft würden die anderen Staaten zugleich mit uns die Ausfuhrprämien abschaffen. Die Ratifikationsfrist der Konvention lief nun am 1. August dieses Jahres ab, und deshalb habe ich vorher auch hier im Reichstage es abgelehnt, Näheres über die Absichten der verbündeten Regierungen mitzutheilen. Wir glauben allerdings, die anderen Staaten werden in ihrem eigenen Interesse uns in der Aenderung des Systems folgen. Da wir nun auch für die Uebergangszeit statt der jetzigen Export-Prämien feste Zuschüsse für die Ausfuhr in Aussicht genommen haben, so behalten wir den anderen Staaten gegenüber die Sache in der Hand.

Den Systemwechsel zu verschleppen, würde mir bedenklich erscheinen; in einigen Jahren würde uns das Geldbedürfnis zu einer Aenderung zwingen, dann aber würde die Industrie gegenüber dem beschränkten Absatz in einer schwierigeren Lage sein, als jetzt. Nach drei Jahren z. B. können wir beim Fortbestehen des jetzigen Zustandes wieder auf 25 neue Zuckerrübenfabriken rechnen. Diese würden dann gleichsam noch in den Kinderschuhen stehen und durch einen plötzlichen Systemwechsel besonders schwer getroffen werden.

Unsere Zuckerindustrie hat eine gewisse Konkurrenz durch den Stärkezucker zu erleiden, der bisher unverändert geblieben ist. Mit dem Momente, wo das Uebergangsstadium überwunden ist, wird auch der Stärkezucker heranzugreifen sein. Da dies aber erst 1895 eintritt, schien es uns nicht zweckmäßig, schon jetzt eine ausführliche Begründung zu geben, sondern damit bis zu der besonderen Vorlage zu warten. Wie die sich entscheiden, weiß ich nicht. Aber die verbündeten Regierungen haben der Industrie gegenüber ein reines Gewissen und wünschen ihre Zustimmung im Interesse der technischen Kreise und der Gesamtheit. (Beifall.)

Hr. Dr. Witte (Dsc.): Mit dem Grundgedanken der Abschaffung der Materialsteuer bin ich vollkommen einverstanden. Auch für mich ist der Gesetzentwurf von einschneidender Bedeutung. Ich beantrage deshalb eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Alle meine Behauptungen, alle meine Rechnungen, die ich vor Jahren aufgestellt habe, haben sich als vollkommen richtig und gut erwiesen. Auf Grund derselben war es nach meiner Ueberzeugung unmöglich, die Materialsteuer aufrecht zu erhalten. Die Zuckerindustriellen selbst aber haben sich dagegen immer gestäubt und haben mit diesem Widerstand deshalb eine höchst verhängnisvolle Rolle für die Zuckerindustrie gespielt. Es ist durchaus unrichtig, daß die Zuckerindustrie die Landwirtschaft gehoben habe. Zucker und Landwirtschaft haben jetzt gar keinen Zusammenhang mehr mit einander. Die Zuckerindustrie ist jetzt nur der Erbe der früheren Landwirtschaft. Ohne die Materialsteuer und Exportprämien wäre die Landwirtschaft vielmehr gehoben. Ich habe schon früher behauptet, daß die Berechnung, welche man der Zuckersteuer zu Grunde legte, nicht richtig war, damals hat man mir das bestritten. Heute stellt sich die Behauptung als richtig heraus. Heute gilt auch schon, was ich früher gesagt habe, daß in der That eine Prämie für die Ausfuhr gezahlt wird. Es sind bis jetzt in Summa 481 Millionen Mark an Exportprämien bezahlt worden. (Hört, hört!) Nachdem diese ungeheure Summe gezahlt ist, ist auch der Augenblick gekommen, an eine Reform zu gehen.

Mein Hauptbedenken ist gegen die Erhöhung der Konsumsteuer gerichtet: sie muß das natürliche Verhältnis verschleppen und eine Erhöhung der Zuckerpreise zur Folge haben. Es ist aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht richtig, so große, fortwährend steigende Summen auf dem Gebiete der Zuckersteuer auszubringen. Man sollte die Konsumsteuer nicht erhöhen, sondern eher herabsetzen. Denn Zucker ist kein Luxusartikel, er ist ein wichtiger Zweig der Volksernährung, und man sollte gerade dahin streben, daß der Konsum des Zuckers immer weiter ausgedehnt wird. Man müßte den Ertrag der Zuckersteuer überhaupt kontingentiren, (ähnlich wie bei der Branntweinsteuer), damit er nichts ins Ungemessene sich steigern. Wenn wir die Konsumsteuer nicht oder vielleicht nur um 3 Mk. erhöhen, so werden wir einen Ertrag daraus erzielen, an den Sie jetzt garnicht denken. Ich hoffe, daß wir in der Kommission ein Gesetz zu Stande bringen, das der Wohlfahrt des Landes und der Zuckerindustrie förderlich ist. (Beifall.)

Hr. Graf zu Stolberg-Wernigerode (Dkon.): Die Interessen der Landwirtschaft dürfen durch eine Aenderung der Zuckersteuer nicht beeinträchtigt werden. Unter dieser Bedingung sind wir bereit, einer Aenderung zuzustimmen. Ich habe recht erhebliche Bedenken gegen den Gesetzentwurf. Die Thatfache ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß unter der Materialsteuer unserer Zuckerindustrie die größte Stellung auf dem Weltmarkte eingenommen hat. Die Franzosen, die wir vom Weltmarkte verdrängt haben, gehen deshalb zur Materialsteuer über. Wir sind nicht der Ansicht, daß wir die Materialsteuer für alle Zeiten behalten müssen. Wir wollen nur nicht mit ihrer Abschaffung vorangehen, besonders in dem Augenblicke, wo Frankreich die ängstlichsten Anstrengungen macht, seinen Rübenboden auszunutzen. Dazu kommt noch die Höhe der Kohlenpreise, die Deuerung des Ozeans und andere Umstände, welche die landwirtschaftlichen Gewerbe hart treffen. Auch will mir bei der Konsumsteuer der Ertrag von 12 auf 22 auf zu groß erscheinen. Der Schwerpunkt der Verhandlungen wird in der Kommission liegen, und deren Aufgabe wird es sein, die Interessen der Landwirtschaft, der Zuckerindustrie und der Reichsfinanzen in Einklang zu bringen, und eine Schädigung der landwirtschaftlichen Interessen zu vermeiden.

Hr. Degehäuser (natlib.) beginnt mit der Erklärung, daß er nur Namens eines Theiles der nationalliberalen Partei sprechen könne. Das jetzige Gesetz sei erst zwei Jahre in Kraft und sei, als es vorgelegt wurde, durchaus nicht als Uebergangsmassregel hingestellt worden. Die Industrie habe sich also auf das gegenwärtige Gesetz nicht vorbereiten können. Sobald sich die Verhältnisse auf dem Weltmarkte geändert haben, werde man eine Reform des Prämiensystems ins Auge fassen können, aber früher nicht. Man beachte nur, wie große Flächen jetzt mit Rüben bebaut werden und man werde sich sagen müssen, daß ein Rückgang, der jetzt eintrete, die Landwirtschaft aufs schwerste treffen müßte. Ich wünsche, schließt Redner, eine genaue Prüfung der Sache in einer Kommission und hoffe, daß der Erlaß eines Gesetzes, welches die Herabsetzung der Ausfuhrprämien bestimmt, zum mindesten noch 2 Jahre hinausgeschoben wird.

Staatssekretär Hr. v. Malchahn-Sülz: Unabänderlich werden die verbündeten Regierungen nicht auf ihrem Entwurfe bestehen bleiben, Verbesserungen werden uns willkommen sein, aber ich glaube, man wird sich in der Kommission von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Gesetzes in der Hauptfrage überzeugen. Der Zuckerindustrie waren die Absichten der Regierung doch nicht so unbekannt.

Hr. v. Kardorff (Reichsp.): In der Begründung des Gesetzes wird der auf 30 Millionen (für die Zuckerindustriellen) berechnete Gewinn aus den Ausfuhrprämien — in Wahrheit beziffert er sich nur auf 15-19 Millionen — fortwährend in den Vordergrund gehoben. Daß die Zuckerindustrie hohe Bedeutung hat, daß wir es ihr verdanken, daß der Zucker so billig ist, wird nicht erwähnt, die kulturelle Bedeutung der Frage wird nur oberflächlich gestreift. Ich frage Sie auch: wodurch soll der Zuckereport ersetzt werden? Ich glaube, das ist eine Frage, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden sollte, und die in Frankreich auch nicht unterschätzt wird.

Nach einer zuverlässigen Berechnung, die der Herr Kollege Schöller aus dem Abgeordnetenhaus ange stellt hat, beträgt die Ausbeute in Frankreich, zu der jede Melasse hinzugegerechnet werden muß, mehr als in Deutschland. Nach seiner festen Ueberzeugung sind nicht wir den Franzosen voraus, sondern sie uns. Das sind Dinge, die in der Kommission einer sorgfältigen Beachtung gewürdigt werden müssen.

Ich möchte doch bitten, die etwa für das Reich notwendige Einnahmevermehrung durch eine Steuer vorzunehmen, bei welcher die Landwirtschaft nicht betroffen wird. Versuchen Sie es doch einmal mit einer anderen Konsumsteuer, vielleicht auf Rattun. Ich möchte auch der Regierung eine Steuer empfehlen, wenn Mehreinnahmen ein Bedürfnis sind. Ich meine die Inzeratensteuer. Wenn jedes inzerierte Wort nur mit einem halben Pfennig besteuert wird — und das würde niemand belasten außer vielleicht Hoff mit seinem Malzextrakt oder Herzog —, dann würde eine Summe eintommen, die auch die kühnsten Erwartungen übersteige. Aber

die Landwirtschaft lassen sie nun einmal aus dem Spiele! (Beifall.)

Hr. Heine (Soziald.): Wenn man von der Zuckerindustrie spricht, darf man doch nicht nur die Fabrikbesitzer im Auge behalten, sondern man muß die zahlreichen Arbeiter wesentlich berücksichtigen; in die Taschen der Arbeiter fließt das Geld sicher nicht, das der Zuckerindustrie aus den Ausfuhrprämien zukommt. Die Verhältnisse in der Zuckerindustrie waren bisher völlig krankhaft, wir litten, möchte man sagen, an einer Zuckerkrankheit! Wir haben deshalb schon 1886 die Einführung einer Fabriksteuer beantragt — an der gegenwärtigen Vorlage haben wir aber die zweijährige Wartzeit und die Erhöhung der Steuerlast auszusetzen. Darum sind wir gegen die Vorlage, wenn wir auch ihrem Prinzip beistimmen. Herr Windthorst rief uns gestern, das Besteheude zu unterstützen — in der Zuckerindustrie ist das Besteheude zu vorzuziehen der Reichen. Die Zuckerindustrie ist ein Moloch, auf dessen Altar zahlreiche Arbeiterfamilien hingeopfert werden! Nachtarbeit, Sonntagsarbeit, Frauenarbeit, das Straßengelärme — alles dies ist in der Zuckerindustrie im weitesten Umfange eingeführt.

Hr. Birk (nl.): Nur einen Satz, ein großes Fragezeichen möchte ich den Ausführungen des Herrn Vorredners entgegen setzen. Soviel wir bekannt ist, braucht die Zuckerindustrie eine große Zahl von fremden Arbeitern. Wäre es nun denkbar, daß die Zuckerindustrie diese Arbeiter findet, die freiwillig kommen, wenn die Verhältnisse wirklich so lägen, wie sie der Vorredner geschildert hat?

Hoffen und wünschen wir, daß durch die neue Steuergesetzgebung sich die Verhältnisse so auswachsen, daß die große Zucker-Industrie, dieser Stolz unserer Landwirtschaft, hauptsächlich seine alte Kraft, seine alte Bedeutung behalten möge. Dieses wünschen wir, und in dieser Voraussetzung entschließen wir Nationalliberale uns auch, für die Vorlage im Allgemeinen einzutreten. (Beifall.) Die Vorlage wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Hr. v. Levechow: Damit ist unsere Tagesordnung erschöpft. Ich habe Ihnen folgenden Vorschlag zu machen: Aus der einen Seite ist es dringend wünschenswert, daß der in erster und zweiter Lesung berathene Handelsvertrag mit der Türkei noch vor den Weihnachtstagen auch die dritte Lesung passirt; auf der anderen Seite glaube ich annehmen zu können, daß die Herren allein deswegen nicht gerne bis morgen noch hier bleiben wollen (Beifall); deshalb schlage ich vor, die nächste Sitzung zu halten heute Nachmittag 4 Uhr (Heiterkeit) — es ist inzwischen 3 Uhr 40 Minuten geworden.

41. Sitzung am 12. Dezember. Der Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit der Türkei wird ohne Erörterung in dritter Lesung einstimmig genehmigt. Der Vorschlag des Präsidenten v. Levechow, die nächste Sitzung zu halten am Dienstag, 13. Januar 1891, wird angenommen.

Zur Lage.

Der Reichstag hat nun auch Weihnachtsferien gemacht und zwar bis zum 13. Januar. Im Reichstage wie im Landtage sind die wichtigsten Vorlagen in die Kommissionen gebracht worden. Das Abgeordnetenhaus wird am 8. Januar wieder zusammentreten, und an diesem Tage wollen auch die Kommissionen des Reichstags ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Den Schluß des Reichstags hofft der Präsident noch vor Ostern herbeiführen zu können.

Zu der letzten Sitzung wurde die Zuckersteuervorlage beraten und einer Kommission überwiesen. Mit der Aufhebung der Materialsteuer erklärten sich fast alle Redner einverstanden; für die Interessen der Zuckerrübenbauern und der damit verbündeten Landwirtschaft traten der Abg. Degehäuser (natlib.) und v. Kardorff ein. Beide beschränkten von der (geplanten) Aufhebung der Ausfuhrprämien den Ruin der Zuckerindustrie. Ihre Beschränkungen theilen die verbündeten Regierungen, wie sie durch den Schatzsekretär erklären ließen, nicht. Die Reichsregierung ist, kurz gesagt, der Ansicht, daß die Zuckerindustrie lange genug aus der Reichskasse unterstützt worden ist, daß endlich auch auf diesem Gebiete die Gesamtheit der Bevölkerung mehr berücksichtigt werden muß, und daß die Reichskasse ihr Geld notwendig zu dringenden Ausgaben braucht.

Eine neue Steuer will Herr v. Kardorff — wenn's nach ihm ginge — bewilligen und zwar eine Inzeratensteuer, wenn man die Zuckerindustrie mit dem neuen Zuckersteuergesetz verschonen wolle. Er meint, wenn jedes inzerierte Wort mit nur einem halben Pfennig besteuert würde, so würde dies Niemand belasten außer vielleicht Hoff mit seinem Malzextrakt oder Herzog und dann würde eine Summe eintommen, die auch die höchsten Erwartungen übersteige. Allerdings, die Steuererhebung würde groß sein, aber ebenso groß ist die Wichtigkeit, mit welcher der freikonservative Volksvertreter eine solche Steuer und mit einem solchen Satze empfiehlt. Geradezu kultur- und geschäftsfeindlich ist der Vorschlag v. Kardorff's. Die billige Anzeige in weit verbreiteten Zeitungen ist ein wichtiger Faktor im öffentlichen und Privatleben. Der Hinweis auf Johann Hoff und dergleichen Reklameleute ist ein sehr einseitiger. Auf die Angelegen der Geschäftsleute jeder Art, auf die langen Bekanntmachungen der Behörden würde schließlich die Inzeratensteuer abgewälzt werden müssen und entweder Einschränkung oder eine hohe Belastung bewirken. Vielleicht überlegt sich Herr v. Kardorff die Sache noch in den Weihnachtsferien.

Professoren der Universität Breslau, 62 an der Zahl, haben an den Kultusminister eine Erklärung gerichtet, in welcher sie den auf humanistischer Grundlage beruhenden Gymnasial-Unterricht als die geeignetste Vorbildung zu allen Universitäts-Studien bezeichnen. Es seien jedoch wesentliche Aenderungen im Lehrplane, insbesondere hinsichtlich der Aus-

terrichtsmethode für die klassischen Sprachen vorzunehmen. Dieselbe gebe gegenwärtig dem Unterricht überwiegend den Charakter einer Vorbereitung zum philologischen Studium, während der Gesichtspunkt einer der Neuzeit angepassten allgemeinen Geistesbildung selbst auf humanistischem Gebiete in den Hintergrund trete.

Das deutsche Emin Pascha-Komitee hat in seiner abschließenden Sitzung diesen Freitag in Berlin die von dem geschäftsführenden Ausschuss vorgelegte Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben der deutschen Emin Pascha-Expedition entgegengenommen und sowohl dem Ausschuss, wie Herrn Dr. Peters Entlastung erteilt. Die eingegangenen Gelder sind bis auf einen Restbestand von ungefähr 6000 Mark für die Zwecke der Expedition und für Emin Pascha selbst verwendet worden. Dieser Restbestand dient zunächst zur Deckung etwaiger Nachforderungen und soll, soweit er nicht hierzu verwendet wird, demnächst der Carl Peters-Stiftung überwiesen werden. Zudem das Komitee seine Arbeiten schloß und sich auflöste, sprach es Herrn Dr. Peters und dessen Genossen nochmals seinen Dank aus für die treue Hingebung, den Muth, die Thatkraft und die Ausdauer, mit welcher dieselben den zur Erreichung eines hohen humanitären und nationalen Zweckes übernommenen Verpflichtungen nachgegangen sind.

Berlin, 13. Dezember.

Der Kaiser hielt Freitag Vormittag bei Potsdam eine Jagd auf Fasanen ab, welcher auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen beizuhnten. Am Nachmittag ist die kaiserliche Familie mit dem gesammten Hofstaate zum Winteraufenthalte nach dem königlichen Schlosse zu Berlin übergesiedelt.

Der Kaiser gedenkt morgen zu einer Jagd zum Amtsrath Dieke (dem bekannten nächsten Freunde Bismarcks) nach Barbis zu fahren.

Ueber die Gymnasialzeit des Kaisers wird aus Kassel geschrieben: Gerade der Geschichtslehrer des Kaisers auf dem Kasseler Gymnasium, der jetzige Direktor Hartwig, war von den Schülern der Prinzenklasse wie auch bei den vorangegangenen Schülergenerationen wegen seines männlichen Charakters besonders geschätzt; er galt in Kassel als vortheilhafter Lehrer der Geschichte. Auch der Kaiser hat dieses Gefühl voll getheilt und seiner Achtung für den betreffenden Herrn während seiner Schulzeit und nachher mehr als einmal Ausdruck verliehen, nicht zum Wenigsten durch seine Berufung in die Unterrichtskommission. Die vom Kaiser betonte Thatsache, daß der Geschichtsunterricht, dem er in Kassel beizuwohnen Gelegenheit hatte, nicht über die französische Revolution heraustrat, hat ihren einfachen Grund in dem Umfange, daß die Reiseprüfung und Schulentlassung des Prinzen Wilhelm zwei Monate vor der gewöhnlichen Zeit stattfand, weil der Prinz am 27. Januar 1877 als am Tage seiner Großjährigkeit nicht mehr Schüler des Gymnasiums sein sollte. Somit hat der Geschichtsunterricht des Kasseler Gymnasiums weder die Freiheitskriege noch die preussischen Kämpfe irgendwie vernachlässigt, die brandenburgisch-preussische Geschichte zog sich durch die ganze Obertertia hin und der Perizon des Großen Kurfürsten war eine längere Reihe von Unterrichtsstunden gewidmet. — Die lange Arbeitszeit, — 6 bis 7 Stunden — die der Kaiser als Prinz Wilhelm täglich aufwandte, um den Schulanforderungen gerecht zu werden, ist gewiß ein Beweis für die Gewissenhaftigkeit und den Ernst des jugendlichen Prinzen. Ihm, der ursprünglich nicht zu der Bestimmung, ein Gymnasium zu besuchen, vorgebildet und erzogen war, hat die Verpflichtung, die Aufgaben des Tages zu erfüllen und zugleich frühere Lücken auszugleichen, trotz ausreichender Begabung, eine nicht geringe Last auferlegt. Tägliche Privatstunden kamen zu den gewöhnlichen Aufgaben, auch wird der Prinz wohl noch Zeit für Militärwissenschaft, Englisch und Ähnliches zu verwenden gehabt haben, so daß seine Jugend durch Lernarbeit allerdings stark belastet war. Andere Primaner haben sicherlich nicht 6 bis 7 Stunden täglich zu Hause gelernt; im Gegentheil stand die Prinzenklasse unter den damaligen Schülern des Kasseler Gymnasiums im Rufe einer milderen Praxis. Thatsächlich galten und gelten die Primaner Kassels als eine recht vergnigte, jederzeit lebenslustige Gesellschaft.

Was eigentlich der Kaiser über die Journalisten gesagt hat, steht immer noch nicht dem Wortlaut nach fest. Nach der „Post“ sprach der Kaiser von der Gefahr der „Literaten, die die öffentliche Meinung vergiften“.

Der Finanzminister Miquel wird, wie die „Magd. Ztg.“ hört, bei der weiteren Berathung des Reichshaushalts, also im nächsten Januar, die in Aussicht gestellten näheren Mittheilungen über den Lucius'schen Stempelsteuererlaß machen.

In dem Gesetzentwurf, welche dem Bundesrath vorgelegt in Betreff der Erhöhung des kontingentirten Brauwassers für kleine Brennereien, ist auch der Vorschlag enthalten, den Zoll für Arac, Rum und Cognac in Fässern, welcher gegenwärtig 125 Mk. pro 100 Kilo beträgt, auf 180 Mk. zu erhöhen, und damit dem Zoll für andern Brauwasser gleichzustellen. Der Vorschlag in dem Gesetzentwurf ist bisher vor der Öffentlichkeit geheim gehalten worden.

Gegen die geplante Betriebssteuer für Gastwirthschaft in dem Miquel'schen Gewerbesteuer-Gesetzentwurf sprach sich am Donnerstag Nachmittag eine von etwa 300 Gast- und Schankwirthchen Berlins und Umgegend besuchte Versammlung im großen Saale der Brauerei Friedrichshain aus. Dieselbe war von den drei Berliner Gastwirth-Bereinen einberufen. Ein Gastwirth bekämpfte die Ausführungen des Abg. v. Tiedemann-Bonn, daß die Kneipen die „Verstärker des Proletariats“ seien. Die Gastwirthchen seien schon mit einem Nebenbouquet von Steuern bedacht und es sei ganz ungerechtfertigt, gerade ihnen wieder eine neue Steuer aufzuerlegen, welche sie zu Staatsbürgern II. Klasse macht. Dagegen müsse energischer Protest erhoben werden. Die Versammlung nahm schließlich folgende Erklärung an: „Die Versammlung erachtet die von der k. preuss. Staatsregierung zur Rechtfertigung der von ihr vorgeschlagenen Betriebssteuer der Gast- und Schankwirthchen angeführten Gründe für durchaus unzureichend und die vorgeschlagene Betriebssteuer für ungerechtfertigt und bittet den hohen Landtag der Monarchie, dieselbe abzulehnen.“

Das großherzoglich hessische Ober-Konfistorium hat nach dem „Abk. Kur.“ im Interesse des konfessionellen Friedens das großherzogliche Staatsministerium gebeten, im Bundesrath gegen die Wiederzulassung der Jesuiten im deutschen Reiche einzutreten.

In Rußland ist die Anwendung der Koch'schen Lymphpe unter staatliche Kontrolle gestellt worden. Das Mittel, welches in einem eigens hierfür errichteten Laboratorium auf seine Richtigkeit zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingeimpft werden.

Eine Abänderung des neuen Repetiergewehrs soll nöthig geworden sein und zwar soll auf Grund von Berichten aus den verschiedenen Truppenkörpern über die Erfahrungen, welche mit dem neuen Gewehr und seiner Munition gemacht worden sind, eine nicht unwesentliche Aenderung der Konstruktion des Verschlusses des neuen Gewehrs bezw. Karabiners bevorzugen. Es handelt sich, wie es heißt, um eine Aenderung des Verschlusskopfes, eines Haupttheils des Schloßes, welcher den Verschuß des Laufes vermittelt und rechts bezw. links den Auszieher und den Auswerfer trägt.

Zum vierten Domprediger in Berlin ist Superintendent Krieger in Stolow ernannt, derselbe wird sein neues Amt am 1. Januar 1891 antreten; Hopsrediger Stöcker wird zum 31. Dezember aus dem Amte scheiden.

Der Festkommerz, welcher am Donnerstag Abend zum 56. Geburtstage des Hopsredigers Stöcker in Berlin veranstaltet wurde, war ein ganz besonderer. Anwesend waren zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete, hohe Beamte und Geistliche. Das Präsidium führte Major a. D. Blume. Der Sängerkhor begrüßte Stöcker bei seinem Erscheinen mit der Motte: „Hebe Deine Augen auf zu den Bergen, von welchen die Hilfe kommt.“ Der Land. v. Theol. Wagemann hielt darauf einen Prolog auf Stöcker. Aus den von der „Kreuzzeitg.“ mitgetheilten Stellen der Rede heben wir hervor: „Wir lieben Dich, den treubewährten Leiter, — den Iwvntfähnen Kämpfer für das Recht! — Du bist im innern Kriege Schlachtenleiter, Du schaffst den Sieg dem kommenden Geschlecht!“ — In das „Heil unsern vielgeliebten Stöcker“, in welches der Prolog einlang, stimmte die Versammlung begeistert ein. Nach dem ersten allgemeinen Viede: „Sind wir vereint zur guten Stunde“ hielt Major a. D. Blume die Kaiserrede im Anschluß an das Wort: „Fürchtet Gott, ehret den König“, der Stöcker's Fremde zusammengeführt und zusammengehalten habe (?), wenn auch manche politische Granate dreingeflogen habe. Ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Die Feste hielt Stadtverordneter Gerold, der die Berliner Bewegung kurz skizzirte und den Blick „aufwärts lenkte“ auf Hopsrediger Stöcker, der im Advent geboren sei, wo der Stern von Bethlehem leuchtete. „Der Stern von Bethlehem leuchtet uns“, so schloß Redner, und in seinem Glanze ruhen wir: „Heil unserm Stöcker.“

Stöcker selbst versicherte in einer Dankrede, er werde der alte bleiben in der Politik und in sozialen Dingen. „Am Kampfe besteht man Gefahren. Man kann nicht kämpfen, ohne Wunden zu erhalten, erit, wenn eine Sache sich im Kreuz und Seiten bewegt, ist sie echt. Ich stehe zwar als ein Berufener, aber nicht als ein Verzögerer vor Ihnen, sondern als einer, der das, was geschehen ist, freudig trägt für Kirche und Vaterland. Man sagt, so sehr Stöcker u. a. fort, „der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen. (Das ist auch wahr!) Nein! Das ist nicht wahr. Ich bin nicht wie ein Mohr angestellt, abgefehlt, abkommandirt. Bin ich ein Mohr, dann bin ich ein eigenbürtiger, ein schwarzweißer, und das bleibe ich. Der Mohr geht nicht, und der Humor auch noch nicht (Beifall), und die jetzt jubelnden, werden hoffentlich noch merken: der Humor geht auch nicht. (Beifall).“

„Was wirst Du nun thun?“ Wer mich so fragt, der kennt mich nicht. „Sorge nicht für morgen!“ ist meine Lösung. Scharf ist jetzt die Macht der antichristlichen, antimonarchischen, antinationalen Strömungen. Die Macht der Fremdlinge ist groß bei uns auf dem Gebiet der Finanzen, wie der Kunst, der Literatur, des Theaters. Diese Einflüsse bedroht das ganze Volkstheben. Unzählige Gräbe sind mir heute gekommen, der erste aus Amerika mit der Bitte, herüberzukommen (Beifall). Wir wollen das deutsche Gemüth und das christliche Gewissen aufwecken, und unser Vaterland mit unserem jungen geliebten Kaiser wird den Völkern zum Segen werden. „Es soll an deutschem Wesen die ganze Welt genesen!“ Daran wollen wir stark und treu arbeiten. Helfen Sie uns die Gedanken auf Deutschland richten und rufen: Deutschland, Deutschland hoch!“

Zahlreiche Reden, Gesangsvorträge und Musikstücke, unter denen das Trompetensolo „O schöne Zeit, o selbge Zeit“ wechselten dann ab.

Stöcker hat sich in Berlin an der Königgräberstraße eine Villa gekauft.

Oesterreich-Ungarn. Eine preussische militärische Abordnung, bestehend aus dem Hauptmann v. Weierhagen und 4 Unteroffizieren des 1. Garde-Regiments zu Fuß ist aus Potsdam am Donnerstag in Wien eingetroffen, um dem Kaiser ein neu konstruirtes Feldzelt zu zeigen. Am Nachmittag wurde die Abordnung in Hofkutschken vom Hotel nach dem Hofe der kaiserlichen Stallungen abgeholt, wo die Unteroffiziere vor dem Kaiser und vielen Generalen das neue Zelt aufschlugen.

Im österreichischen Ministerium Laaffe ist der polnische Finanzminister von Dunajewski der Mittelpunkt aller deutschfeindlichen Bestrebungen. Am Schlusse seiner diesjährigen Finanzrede im Abgeordnetenhause hat es Herr von Dunajewski nicht verabsäumt, auf die großen Lasten hinzuweisen, welche dem österreichischen Staate aus der Erhaltung des europäischen Friedens, das heißt aus dem Bündnisse mit Deutschland erwachsen. Treppend hat hiergegen ein Wiener Blatt die Frage aufgestellt: „Was würden wir erst gebraucht haben, wenn das Bündniß nicht bestände?“

Belgien. Die deutsche Militär-Deputation besuchte Freitag früh die Kasernen der Leibwachen, wo sie von dem Regimentskommandeur empfangen wurde. Nach erfolgter Besichtigung der Kaserne und der Reitschule wurden vor den deutschen Offizieren seldmächtige und parademäßige Übungen vorgenommen. Sodann nahm die Deputation mit dem preussischen Gesandten an einem Frühstück in dem Offizierkasino Theil.

Schweiz. Im Nationalrath zu Bern fand diesen Freitag auf Verlangen einiger Mitglieder eine nochmalige Berathung des Art. 10 des Auslieferungsgesetzes statt. Mit großer Mehrheit wurde in einem Schlußsatz bestimmt:

Wenn das Bundesgericht die Auslieferung wegen eines vorwiegend gemeinen Verbrechens oder Vergehens bewilligt, stellt der Bundesrath dem erziehenden Staate die Bedingung, daß der Auszuliefernde wegen seines politischen Beweggrundes oder Zweckes nicht verfolgt oder bestraft werden darf.

Hierauf wurde das ganze Gesetz mit 76 gegen 26 Stimmen angenommen.

England. Da die Rheder dabei verharren, Nicht-Gewerkevereinter als Seeleute und Feuerleute zu engagiren, kommen große Unmüthe in den Docks und Gewaltthaten aller Art vor. Die Polizei schreiet ein.

Frankreich. Der Kriegsminister Freycinet hat angeordnet, den Bau der Befestigungswerke des verchanzten Lagers von Toul zu beschleunigen. Die Arbeiten sollen bis zum Frühjahr beendet sein.

Portugal scheint die Absicht zu haben, seine Truppen in Südafrika zu vermehren, um den Engländern gelegentlich entgegenzutreten zu können, wenn sie sich Uebergriffe erlauben. Der portugiesische Kriegsminister hat neuerdings an Sergeanten und gemeine Soldaten, welche geneigt sind, in Afrika Dienst zu thun, eine Aufforderung ergehen lassen, sich zu melden.

Rußland. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, betreffend Einführung einer staatlichen Saaten- und Viehversicherung.

Nord-Amerika. Nach Meldungen aus Bitteridge haben die Indianer nach Abhaltung einer Berathung sich dem Rathe der Militärbehörden zuwider weiter in die sogenannten „schlechten Länder“ hinein zurückgezogen. Die westlich von der Grenze von Oklahoma angesiedelten Blaukeith-Indianerstämme drohen sich zu erheben. Alle Bürger von Oklahoma bewaffnen sich und bilden Milizkorps.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 13. Dezember 1890.

In Folge der großen Eisstopfung unterhalb Thorns hatte die Weichsel bei Thorn gestern Abend einen Stand von 3,58 Meter erreicht und wuchs noch; das Eis ist vor der Stopfung aufwärts bis zum Thorer Winterhafen zum Stehen gekommen. Hier bei Graudenz betrug der Wasserstand heute Vormittag 1,16 Meter. Da das Eis nur noch in ganz geringer Menge treibt, ist der Trajekt per Kahn wieder aufgenommen worden.

In den Vorstand der deutschkonservativen Partei des Reichstags (Vorsitzender Freiherr v. Mantuffel) ist Herr v. Hellborn (der neue Vertreter für Schlochau-Platow) einstimmig gewählt worden.

Die Einfuhr lebender Schweine aus Bietz-Bialo und Steinbruch in das Schlachthaus zu Kulm ist gestattet worden. Die Dessung der russischen Grenze für die Einfuhr von Schweinen nach den Schlachthäusern zu Gumbinnen, Jüterburg und Königsberg steht allem Anschein nach bevor.

Eine sehr lebhaft debattirte entspann sich gestern Abend im Graudenz'er Alterthumsvereine, als der städtische Archivar Herr Kanzleirath Fröhlich in Erinnerung brachte, daß der 18. Juni 1891 als Tag des 600-jährigen Bestehens der Stadt Graudenz zu bezeichnen sei, weil von diesem Tage das Stadtprivilegium datirt, welches Meinhard von Querfurt den Bewohnern der Ortschaft erteilte, die sich am Fuße des Counturhillschloßes Graudenz angesiedelt hatten.

Mit ungetheilter Zustimmung wurde die Ansicht begriffen, daß der Tag durch eine außerordentliche Feier begangen werden müsse und daß diese Feier von den hiesigen Vereinen sicherlich freudig unterstützt werden würde. Es wurde gleichzeitig anerkannt, daß, wenn man dieselbe angemessen ausgestalten wolle, schon jetzt mit den Vorbereitungen zu beginnen sei. Zunächst beschloß der Verein, an den Magistrat die Frage zu richten: was die städtischen Behörden zur Feier des 18. Juni 1891 zu thun gedenken?

Wir bemerken hierbei, daß die Feier des 600-jährigen Jubiläums der Stadt Graudenz auch schon in der hiesigen Schilfengilde zur Sprache gekommen ist. Es wurde dort der Gedanke angeregt, das nächstjährige Provinzialjubiläum, welches bekanntlich in Graudenz stattfinden soll, mit dem Jubiläum zu verbinden.

Das Gründungsprivilegium der Stadt werden wir in einer der nächsten Nummern mittheilen.

Die elektrische Beleuchtung wird auch in der hiesigen Schwann-Apotheke eingeführt werden.

Eine Tathendiebin, die Arbeiterwitwe Posnanski aus Groß-Bessell, wurde auf dem heutigen Wochenmarkt abgeföhrt. Sie hatte bemerkt, daß eine Landfrau beim Fleischaufkauf ihr Geld in die Tasche steckte und benutzte die günstige Gelegenheit, sich das Geld anzueignen. Ihre That war aber beobachtet worden, und so wurde die Frau, welche schon mit Zuchthaus bestraft ist, verhaftet. Das Geld wurde noch bei ihr gefunden.

Vor zwei Jahren wurde im Kreise Berent, auf der Schausse zwischen St. Lipschin und Keutrug der 60 Jahre alte Brunnbohler v. Wach von Personen, die unmittelbar vorher einen Einbruch in das Schulhaus zu Keutrug versucht hatten, durch Messerstiche ermordet und beraubt. Verdächtig waren zwei Personen im Alter von etwa 28 Jahren, die in jener Gegend umhergeirret waren. Da es noch immer nicht gelungen ist, dieselben habhaft zu werden, so ist auf die Ergreifung der Mörder eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt worden.

Durch Erlaß des Ministers für Landwirtschaft ist für die Provinz Westpreußen als Viehschau am 1. März der Kulturtechniker Bergmann zu Danzig bestellt worden. Eine der Aufgaben des genannten Beamten wird es sein, die unteren Aufsichtsberechnen in Ausübung ihres Aufsichtsberechnen über die Wassergenossenschaften durch seinen sachverständigen Rath zu unterstützen.

Der Landgerichtsrath Görtz in Osnabrück ist zum Oberlandesgerichtsrath in Hamm, der Landgerichtsrath Karuth in Hirschberg zum Oberlandesgerichtsrath in Posen, der Amtsgerichtsrath Dilschmann in Prenzlau zum Landgerichtsdirektor in Pyl und der Amtsgerichtsrath Lange in Znojrawslaw zum Landgerichtsdirektor in Beuthen ernannt.

(Militärisches) Hülfen, Oberlieut. vom 141. Inf.-Regt., unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Kommandeur des Landw.-Bez. Königs. ernannt. Vanjelow, Major vom 57. Inf.-Regt., als Bats. Kom. in das 141. Inf.-Regt. versetzt. v. Sack, Major und Bats.-Kom. vom 43. Inf.-Regt., in das 64. Inf.-Regt. v. Brittowitz, Major, Major vom Generalstab der Kommandantur Königsberg, als Bats.-Kom. in das 43. Inf.-Regt. v. Plock, Sek.-Lt. vom 61. Inf.-Regt., in das 43. Inf.-Regt. versetzt.

Herr Dr. Arbeit in Marienburg ist kommissarisch zum Kreiswundarzt des Marienburger Kreises ernannt.

(Von der Ostbahn.) Der Regierungsbaumeister Hemleky in Hannover ist dem maschinentechnischen Bureau in Bromberg überwiesen. Regierungsbaumeister Gutte in Königsberg ist zum maschinentechnischen Bureau in Bromberg versetzt. Die Stations-Diätäre Kreuz in Oderode, Matowski in Rehtal und Rehfeld in Thorn sind zu Stations-Assistenten ernannt.

Der Pollants-Assistent Führ in Hamburg ist als Steueramts-Assistent nach Graudenz, der Grenz-Aufsicher Janusch von Lotterie nach Mühlh Gollub und der Grenz-Aufsicher Delitscher von Mühlh Gollub nach Lotterie versetzt worden.

Der Gemeindevorsteher Kreissekretär a. D. Hellwich in Modder ist zum Standesbeamten ernannt.

Am 1. Januar wird die auf der Bahnstrecke Wittenbodem-Allenstein zwischen Pr. Holland und Grünhagen gelegene halbe Meile Neudorf-Friedhe im für den unbeschränkten Personen- und Gepäc.-Verkehr eröffnet.

Gollub, 12. Dezember. Die Berichte aus allen Orten Westpreußens über Wohlthätigkeitsveranstaltungen bereiten jeden, dessen Herz sich seinen armen Mitmenschen nicht verschließt, wahre Freude. Um so betäubender ist es für uns, daß hier für eine Weihnachtsbescherung für arme Kinder noch keine Anstalten getroffen werden, obgleich die Zahl der armen Kinder entsprechend groß ist. Der Regelklub hat in hochherziger Weise seinen ganzen Stoffbestand von 75 Mk. zur Bescherung der armen Kinder hergegeben. Nur der überwiegende größere Theil der hiesigen Armen ist aber unter den Katholiken zu finden. Noch ist es Zeit, möge man daher das Verfaumte nachholen.

Gollub, 12. Dezember. Auf dem Ackerstück der neuen Dampfmaschinenmühle ist ein Steinblock bloß gelegt worden, der mehrere Meter Sprengstein ergab. Leichtgläubige Menschen wollen wissen, daß in der Nähe dieser Stelle oder unter diesem Stein ein russischer Schatz in Gold und Silber aus der Zeit des Aufstandes der Polen gegen Rußland im Jahre 1796 vergraben liegen soll. Dieser Stelle gegenüber, jenseits der Drenow auf russischem Gebiete, sind vor Jahren schon Nachgrabungen vorgenommen worden, der Schatz wurde aber nicht gehoben.

Wobau, 12. Dezember. In der Stadtverordneten-Sitzung in der letzten Abtheilung wurde Herr Rechtsanwält

6. Kurzetkowski gegen Herrn Maurermeister Kaminsky gewählt.

12. Dezember. Das Gerücht, daß die hiesige Artillerie-Abtheilung nach Ostpreußen verlegt werden soll, ist unbegründet, vielmehr ist auf das Verbleiben der Abtheilung am hiesigen Orte mit Sicherheit zu rechnen.

11. Dezember. Die hiesigen städtischen Behörden haben Herrn Kaufmann Otto Martens zum „Stadttatler“ ernannt. Das darüber ausgeheltte Diplom wurde ihm heute aus Anlaß des 100jährigen Bestehens seiner Firma überreicht.

12. Dezember. Auf bedauerliche Art fand dieser Tage ein Arbeiter aus H. seinen Tod. In trunkenem Zustande fuhr er mit seinem mit gefüllten Kartoffelsäcken beladenen Wagen in einen Graben, der Wagen fiel um, die Säcke begruben ihn, und er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach zwei Stunden starb.

12. Dezember. Der Kreisstag hat beschlossen, auf sein Vorlagsrecht zur Befragung des Landrathsamtes zu verzichten und die Regierung um die Ernennung des Landrathsamtsvorwalters Dr. Kaug zum Landrath zu bitten.

12. Dezember. Auf dem durch das Thauwetter mürbe gewordenen Eis des hiesigen See's brach gestern beim Schlittschuhlaufen der 15jährige Sohn des Arbeiters Brünn ein und erkrankte, da keine Hilfe zur Hand war.

11. Dezember. In der gestern abgehaltenen Zuchtviehauktion in Westin bei dem Gutsbesitzer Herrn Wendland, zu welcher sich viele Käufer eingefunden hatten, wurden die zum Verkauf gestellten Thiere sämmtlich verkauft. Ein Bulle im Alter von 13 1/2 Monaten erzielte 976 Mk. und einer von 9 Monaten 918 Mk. Zusammen brachten die 15 Bullen im Durchschnittsalter von 11 1/2 Monaten 8445 Mk. und 10 Ferkeln im Ganzen 2691 Mk.

12. Dezember. Auf dem gestrigen Kreistage wurde u. a. Folgendes verhandelt: Auf eine Anfrage, ob es sich bestimme, daß künftig polnischen Arbeitern der Einlaß in unsere Provinz verweigert werden solle, erwiderte der Vorsitzende, daß wir bisher eine milde Praxis geübt werden würde, und daß den polnischen Arbeitern der Aufenthalt in der Provinz während des Sommers bis zur Beendigung der Mähenarbeit auch fernhin gestattet werden. Sodann wurden für jeden Amtsbezirk 3 Arbeitgeber und 3 Arbeitnehmer als Vertrauensmänner für die Alters- und Invalidenversicherung gewählt. Der Kreisstag verzichtete auf die Befragung des erledigten Landrathsamtes und sprach einstimmig den Wunsch aus, daß der hiesige kommissarische Landrath v. Bander zum Landrath ernannt werden möge. Zur Durchführung der mit der Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes zusammenhängenden Maßnahmen wurden 2000 Mk. bewilligt. Der Ausbau der Chauveclienne Stadtschule - Schönan - Bernersdorf-Mittelschule wurde abgelehnt. Zum Ausbau der Chauveclienne - Schularbeiter Ball-Tieghof wurde dem Landkreise ein Zuschuß von 20000 Mk. bewilligt.

12. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Oberbürgermeister Gödt das vorläufige Ergebnis der Volkszählung mit. Die Einwohnerzahl beträgt 40714 gegen 38278 im Jahre 1885. Die Rechnung der Armentafel ergab, daß im letzten Jahre die Armen um 17,5 Prozent in die Höhe von 53900 Mk. erreichten. Herr Bürgermeister Müller erklärte diese Höhe aus den hohen Lebens-

mittelpreisen. Der gegenwärtige Bestand der städtischen Sparkasse beläuft sich auf 6533615 Mk. Für das neu zu errichtende Bureau für die Alters- und Invaliditätsversicherung wurde die Anstellung eines besonderen Sekretärs mit 1800 Mk. Gehalt beschlossen.

12. Dezember. Durch die von den städtischen Behörden beschlossene Errichtung einer Krankenkasse für Handlungsgelhilfen und Lehrlinge, welcher sich anzuschließen jeder unselbständige junge Kaufmann verpflichtet ist, dessen jährliches Einkommen 2000 Mk. nicht übersteigt, und welcher auch die in den kaufmännischen Geschäften angestellten Damen beitreten müssen, ist das Bestehen der freien Hilfskassen ernstlich bedroht. Die letzteren waren bisher in der Aufnahme neuer Mitglieder sehr vorsichtig, verlangten die Vorlegung einer ärztlichen Gesundheitsbescheinigung und außerdem auch verhältnismäßig hohe Beiträge. - Längere Verhandlungen des Herrn Regierungspräsidenten mit dem Magistrat haben den Erfolg gehabt, daß zum 1. April d. J. bei uns ein Gewerbegericht errichtet wird. Die Nothwendigkeit wird von allen Beteiligten anerkannt.

[Die Schicksale eines flüchtigen Galeerensträflings] machen gegenwärtig in Spanien viel Aufsehen. Am 14. November kamen zu dem Rechtsanwalt und Vertreter der Staatsanwaltschaft Rodriguez in Valencia, einem kleinen Städtchen Altasturias, zwei Reisende, Franzosen, ein Greis und ein noch junger, anscheinend schwerkranker Mann, von denen der ältere Rodriguez folgende Mittheilung machte: Vor vier Jahren wurde mein Sohn - hierbei wies er auf seinen Begleiter - in Frankreich wegen eines Mordes, an welchem er völlig unschuldig war, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt und zur Verbüßung dieser Strafe nach Cayenne verschifft. Im Juni d. J. gelang es ihm von dort zu entweichen; er benachrichtigte mich, und ich reiste zu ihm nach Amerika, wo ich ihn schwer krank vorfand. Auf Anraten der Aerzte begab ich mich nach Europa, und da die sprichwörtliche Ritterlichkeit der Spanier mir eine genügende Garantie für die vorläufige Sicherheit meines Sohnes schien, so habe ich dieses Land als mein erstes Ziel gewählt. Ich komme nun zu Ihnen, mich zu erkundigen, ob die Gesehe ihres Landes meinem Sohne den fortgesetzten Aufenthalt hier gestatten.

Herr Rodriguez antwortete: Als Rechtsanwalt muß ich Ihnen mittheilen, daß der Fall Ihres Sohnes der Auslieferung unterliegt, und als Vertreter des Staatsanwalts fordere ich Sie auf, Valencia binnen 24 Stunden zu verlassen. Die Flüchtigen kamen der Erklärung nach, doch als sie nach 2 Stunden den nächsten abgehenden Zug benutzen wollten, ließ sie Rodriguez verhaften. Beide sitzen nun im Gefängnis und harren der Entscheidung ihres Schicksals. Die Bevölkerung von Valencia, man kann sagen ganz Spanien sind empört über den „Vertrauensbruch“, dessen Herr Rodriguez sich schuldig machte. Letzterer hat die Stadt verlassen. An die Königin-Regentin ist eine von 1350 Einwohnern Palencia's, unter diesen alle Mitglieder des Stadtraths, der Bischof, der Gouverneur, unterzeichnete Petition abgegangen, welche sie bewegen soll, durch ihren Einfluß beim Präsidenten der Nachbarrepublik zu bewirken, daß man von dem Auslieferungsvorhaben abstehe. Das Nichterfolgen von Valencia hat außerdem Herrn Carnot direkt den Vorschlag gemacht, Redons Strafe in lebenslängliche Verbannung nach Spanien verwandelt zu lassen. [Ein auarawisches Bombenattentat] bildet gegenwärtig den Gegenstand umfassender gerichtlicher Erhebungen. Es handelt sich um einen verbrecherischen Angriff, der gegen das Haus des Amtsvorstehers zu Ottersleben bei Magdeburg gerichtet

war, aber nicht die erhoffte Wirkung hatte. Die vier Bomben wurden auf den Hof des Amtsvorstehers geworfen. Es kam aber, da die Bomben nicht richtig anfliegen, nur zu einem kleineren Brande, der bald gelöscht wurde. Gegenwärtig schwebt die Angelegenheit bei der Staatsanwaltschaft.

[Auf dem Zweirad] ist ein Artillerie-Lieutenant von Petersburg über Berlin nach London gereist. Zur Zurücklegung dieser Strecke von 2000 Meilen brauchte er 32 Tage.

In Amerika kracht es weiter. Die „Franklin Bank“ und die Firma Kendricks Pottery and Company in Clarksville (Tennessee) haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf mehrere Millionen Mark.

Die von Berliner Blättern verbreitete Nachricht, daß Prof. Dr. Koch und Prof. Dr. Pfuhl sich nach Cannes begeben haben, ist unrichtig, beide Herren sind vielmehr noch in Berlin.

[Jugendlicher Mörder.] In Bismarck bei Dresden wurde eine siebenjährige Frau durch ihren achtzehnjährigen Entel ermordet; der Thäter ist verhaftet.

[Ein einzigartiger Fall] ist bei der jetzigen Volkszählung in Bayern zu Tage getreten, nämlich, daß in einer Wohnung Urogroßmutter, Großmutter, Mutter und Kind beisammen wohnen. Das wäre nun gerade nichts Ungewöhnliches, aber das Sonderbare dabei ist, daß weder die Urogroßmutter, noch die Großmutter, noch die Mutter - verheiratet waren.

Neuestes. (T. D.)

Breslau, 13. Dezember. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Ein zweiter Transport russischer Schweine wurde vorgestern in Schoppinisch verpackt gefunden. Die Kranken Thiere wurden sofort in dem Bentheuer Schlachthaus getödtet.

London, 13. Dezember. Die Prinzessin Louise (?) fand den bekannten deutschen Bildhauer Böhm todt in seinem Atelier. Verwundet, bewaffnet und verkleidet, überfielen die Expediente des Blattes „United Ireland“.

Berlin, 13. Dezbr. (T. Dep.) Russische Rubel 233,95.

Königsberg, 13. Dezember 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Vodka-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco fontingentirt Mk. 65,75 Geld, unfontingent. Mk. 46,00 Geld, Dezember 45,00 Geld. 10000 Liter Zinsfuß. Still.

Danzig, 13. Dezbr. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durge.) Weizen: loco niedriger, 400 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländischer Mk. 186, hellbunt inländischer Mk. - , hochbunt inländ. Mk. 190-192, Termin April-Mai 126 1/2, zum Trans. Markt 148,00 per Juni-Juli 126 1/2, z. Trans. Mk. 150,00. Roggen loco flau, inländ. Mk. 162, russ. und poln. nischer zum Trans. Mk. 115-118, per April-Mai 120 1/2, z. Trans. Markt 118,50, per Juni-Juli 120 1/2, zum Trans. Markt 120,00.

Erste: gr. loco inl. Mk. 133-135, fl. loco inl. Mk. 133. Safer: loco inl. Mk. 127. Erbsen: loco inländisch Mk. 115. Spiritus: loco per 10000 Liter % fontingent. Markt 63,50, nichtfontingent. Mk. 44,00.

Rudolf Braun

Leinen- u. Anstattungs-Geschäft empfiehl:

Salbleinen schwere Qualität, 75 u. 80 cm breit, pro Stück von 3 1/2, Meter 15, 16, 50 u. 18 Mk.

Reinleinen halbgeläuterte, reelle Hausmacherwaare, 80 cm breit p. Stück von 3 1/2, Meter 18, 20 und 22 Mk., schwere Qualität v. 3 1/2, Meter 24, 26 und 28 Mk.

Geläuterte Areas Reinleinen, ganz weiß, pro Stück 3 1/2, Meter 24, 28, 30 bis 36 Mk., ganz weiß, beste Qualität, von 3 1/2, bis 66 Mk., in halben Stücken und p. Meter zu gleichen Preisen

Baumwollene Hemden-Stoffe Madapolam, 80-81 cm breit, p. Meter von 30 bis 60 Pfg.

Baumwollene Hemden-Stoffe Grottones & Linons, 84 cm breit, pro Meter 40 bis 90 Pfg.

Fertige Oberhemden, mit feinen Einfügen, pro Stück 3,00, 3,50, 4,50 und 5 Mk.

Damenhemden, Kinderhemden und Negligeschäden.

Rudolf Braun, Grandenz.

Badische Weine, Weißweine von 33 Pf., Rothweine von 40 Pf. per Liter bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Carl Otto jr. in Wilingen, Baden. 7790

1 Probebiste mit 20 Pfaffen Mk. 19 incl. Glas, Packung und Kiste. Preisvorant gratis und franko.

Im bevorstehenden Weihnachtsfeste

Theeconfect, Randmarzipan stets frisch 1,20 pro 1/2 Kilo; Baumbehang in sehr großer Auswahl von Mk. 1,40. Alsdann diverse Konfekte, Bonbons sowie

Thorner Pfefferkuchen von G. Weese in frischer Sendung. Straßburg, d. 12. Dezbr. 1890.

Alfred Schwerz. Ein Gasthaus mit 26 Morgen Land nebst Wiesen, massive Gebäude, fast neu, mit geringer Anzahl zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7824 an die Exped. d. Gef.

Eine fette Kuh steht zum Verkauf bei Robert Herrmann in Schöneich (7765)

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen bei Becker, Grubbe. Eine antehende (7828)

Gastwirthschaft ist von einem Gutsbesitzer zu verpachten. durch G. Werner, Bischofswerder Briefmarken erbeten.

Suche ein Hotel oder flotten Gasthof zu pachten oder auch zu kaufen. Off. u. Nr. 7827 a. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein gut eingeführtes Materialwaaren- u. Schaufgeschäft incl. Hans, mit feiner Kundsch. ist sofort billig zu den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 7842 an die Expedition des Gef. erbeten.

Ein tüchtiger Kellner welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort auch später Stellung. Gef. Off. unt. Nr. 7812 an die Exped. d. Gef. erbeten.

Suche zum 1. Januar oder später Stellung als alleiniger oder erster Inspektor. Bin 35 J. a., ev., unverh., militärf., v. Zug. an Landw., u. i. Besitz von nur guten Zeugnissen und Empfehlung. Offerten unter Nr. 7793 an die Expedition des Gef. erbeten.

Suche von Neujahe einen fachl. Hauslehrer womöglich musk. Bei Meldungen bitte Gehaltsansprüche anzugeben. 7727 Dom. Nabenhorst per Redden.

Für einen Rechtsanwalt und Notar in Grandenz wird ein der polnischen Sprache mächtiger Bureauvorsteher. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7817 durch die Exped. des Gef. erbeten.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per gleich oder 1. Januar 1891 einen tüchtigen (7637) jüngeren Verkäufer. Photographie u. Gehaltsansprüche bitte beizufügen. Brannsbereg, den 11. Dezbr. 1890. F. W. Fuersl.

Für meine Eisenhandlung suche zu Neujahe einen tüchtigen, jüngeren, polnisch sprechenden Commis Off. unter Befügung von Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. bei fr. Station und Wohnung unter Nr. 7777 a. die Exped. d. Gef. erbeten.

Für meine Mühle suche ich per 1. Januar einen tüchtigen Werkführer. Verleihe muß guter Schäfer sein und selbst mit Hand anlegen. L. Wohlgenuth. Straßin-Pranischin Wpr. Suche zu sofort noch einen tüchtigen Schriftsetzer mit bescheidenen Ansprüchen. (7786) D. Krone. F. Garms.

2-3 Schuhmachergefellen auf Herren- und Damenarbeit finden dauernde Beschäftigung bei (7702) F. Klyser, Lanastraße Nr. 14. Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per 1. resp. 15. Januar 1891 einen jungen Mann der der polnischen Sprache mächtig ist und mit der Buchführung vertraut ist. Bemerkte auch, daß mein Geschäft am Sabbat und Feiertag geschlossen ist. Gef. Offerten sowie Gehaltsansprüche und Photographie werden erbeten. A. Czarninski, Proksten Döbr.

Ein Hausmann unterverheiratet und tüchtig, kann sofort eintreten bei Hildebrandt & Krüger.

2-3 Maschinenschlosser die mit Lokomobilen und Dampfdruckmaschinen durchaus vertraut sein müssen und auch als Monteur aufschalbar verwendbar, finden von sofort resp. zu Neujahe dauernde Stellung bei Glogowski & Sohn, Zwettzau, Maschinenfabrik.

1 Unterbrenner der die Leitung eines kontinuierlichen Apparates versteht, kann gleich eintreten in der Brennerei Ernsthof b. Schwet. Zum 15. Januar a. z. suche ich für Döblau Döbr. (7714)

1 Hofverwalter Gehalt 300 Mk. 1 Inspektor Gehalt 600 Mk. Nur bestens empfohlene Bewerber wollen schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschr. richten an F. Robitsky. Zum 1. April 1891 suche ich einen tüchtigen, nüchternen, ehelichen, deutschen Gärtner der sowohl mit der Blumenzucht wie mit Gemüsehau vertraut ist. Offerten nebst Zeugnissen bitte mit einzusenden. A. Rothermundt, Neu-Schönsee per Schönsee Wpr.

Walдарbeiter zum Holzeinschlagen, finden dauernde Beschäftigung in der Forst Abt. Dr. nsk bei Lautenburg. (7806)

Ein junger, routinierter Kaufmann, heber Landessprachen mächtig, unverheiratet, sucht als Geschäftsführer in einem Hotel od. ff. Restaurant Stell., welches er später übernehmen könnte. Partion kann in jeder Höhe gestellt werden. Offert. wech. briefl. m. Aufschrift Nr. 7825 an die Exped. d. Gef. erbeten.

Inspektoren, Rechnungsführer, Hofverwalter, Zöbster, Gärtner etc. empfiehlt völlig kostenfrei die Exped. d. landw. Beamten-Vereins Stettin, Fichtestraße 4, I. Beitrag für Mitglieder pro Jahr 4 Mk. Auch Nichtmitglieder erhalten Stellung. Bedingungen 20 Pf. Jährliche Vermittel. lt. Listen 7-800 Stellen. (7839)

Junger Landwirth 28 J. alt, wünscht z. 1. Jan. 91 Stellung als Beamter unter Oberleitung d. Hrn. Prinzpalz. Gehalt n. Uebereinstunft 400-500 Mk. Gef. direkte Off. an v. Blücher, Riebeckstr. 10, Wpr. gef. erbeten. (7832)

Ein tüchtiger, nüchtern (7831) Stellmacher, seit mehreren Jahren im Fach, sucht Stellung auf ein großes Gut vom 1. Januar oder 1. April 1891. Nähere Nachfrage bei J. Rutkowski, Stellmacher, Warubien.

Ein tüchtiger, tüchtiger (7803) Brenner welcher mit Victorinschem Apparat bewandert ist, findet auf Dom. Grzyl in per Jamielud Welp. sofort Stellung. v. Czarnowski.

Einem jungen Windmüller sucht als zweiten, auf seiner Holländer Windmühle bei gutem Lohn. F. Böttcher in Dt. Chlan.

Die Inspektorstelle in Litzewo bei Kl. Gzyl ist zum 15. Januar durch einen unverheirateten, beider Landessprachen mächtigen Beamten zu besetzen. Gehalt 450 Mk. (7768)

Ein junger Mann, mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, kann in meiner Dampfmoikerei als Lehrling eintreten. G. Engelhardt, Mohrunge n.

Zwei Lehrlinge können unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. (7743) F. Ediger, Tischlerstr., Grabenstr. 27.

Ein Lehrling zur Bäckerei findet von sofort oder später Stellung. (7753) J. Kalles, Bädermeister.

Ein tüchtiger Ausburische findet vom 1. Januar ab Stellung. J. Kalles, Bädermeister.

Den Bewerberinnen auf die Stelle als Mehl-Verkäuferin, Off. Nr. 6092, zur gef. Kenntniznahme, daß die Stelle besetzt ist.

Wesucht sofort od. 1. Jan. 1891 ein anständiges junges Mädchen, w. selbst. fachen, klärten, Mädchen näher kann, sich gern all. häusl. Arbeiten unterz. zeh. b. Familienaufsch. Gehalt 140 bis 150 Mk. Off. u. Wpr. unt. Nr. 7821 a. d. Exped. d. Gef. erb.

Für meine Feinbäckerei suche eine Verkäuferin. Eintritt sofort. (7822) Gustav Ostler Paue, Grandenz.

Wirthinnen Stubenmädch. Köchinnen erhalten noch p. 1. Januar u. später sehr gute Stellung durch Frau Emma Jager sofortige Einfindung der Zeugnisse nöthig. (7703)

Für Berlin gesucht eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen Dienl leicht! (Offizier-Herrschaft) Frau Emma Jager.

Eine Köchin, die selbstständig locht und Hausarbeit übernimmt, zum Alleinbleiben, sucht Stell. v. 1. Jan d. Frau Pösch, Unterhornetstraße Nr. 24 (7759)

Wir beabsichtigen eine junge Dame mit der gehörigen Vorbildung für unser Comptoir zu engagieren. Wilh. Boges & Sohn.

Ein einzelnes freundl. Zimmer ist zu vermieten Tabakstraße 6. (7750) Getreidemarkt 2 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. (7760)

Ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet mit und ohne Beköstigung für 1 auch 2 Herren zu vermieten 7720] Mauerstr. 8, nahe am Markt. Verlegungshalber v. sofort od. spät. eine Wohnung von 3 ar. Zimmern und Zubehör mit Garteneintritt zu vermieten Blumenstr. 29. (7752)

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Oberhornetstr. 29, 2 Er.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, u. 1 Stube, 2 Treppen hoch, von sofort oder später zu vermieten bei (7742) H. Bartel, Schuhmacherstr. 16.

Ein geb. junger Mann, vermög., solid, friedliebend, Charakters, wünscht sich zu verheirathen. Junge hübsche Damen, auch ohne Vermögen, werden freundlichst gebeten, Briefe mit Photographie unter Nr. 7801 an die Exped. des Gef. erbeten zu senden.

Tüchtiger Mensch sucht Pacht od. Kauf einer Wassermühle mit Arbeit vollauf für zwei Gänge mit Land dabei. In guter Gegend mit Rundenmüllerei. Gefälliges Neujh'e, doch leider allein, Kömmt in der Mühle die Müll'n frei'n. Gef. Off. unt. Nr. 7835 an d. Exped. d. Gef.

Am 12. d. Mts., Nachm. 2 Uhr
 trug der Tod unsern lieben Ernst
 im Alter von 1 Jahr an Diphtheritis.
C. Mellenin, Federzuchtler.
 Da ich unmöglich die so zahlreichen
 Glückwünsche zu dem hundertjährigen
 Jubiläum meines Geschäftes direkt be-
 antworten kann, so spreche ich dafür
 hiermit meinen aufrichtigsten, innigsten
 Dank aus. (7778)
 Tschel, den 12. Dezember 1890.
 Otto Martens,
 Inhaber der Firma G. V. Martens.

Gewerbeverein Graudenz.
 Montag, den 15. d. Mts.:
Bereinsabend
 im Goldenen Löwen.
 1. Vorbilder- und Bücher-Sammlung.
 2. Beipfennig-Sparkasse.
 (7816) Der Vorstand,

Neuenburg.
 Verschönerungs-Verein.
 Dienstag, den 16. d. Mts.,
 8 Uhr Abends,
 im Lokale des Herrn P. Schulz:
General-Versammlung

Tagesordnung.
 1. Rechnungslegung und Decharge.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 (7811) Der Vorstand.

Dt. Lopatken.
 Sonntag, 14. December:
Marzipanverwürfelung
 mit nachfolgendem
TANZ

del G. Schwarz, Gastwirth.
Spazier-Schlitten
 alte und neue, billig zu verkaufen bei
 (7798) Gründer, Tinkstr. 14.

Hôtel. z. gold. Löwen.
 Heute Sonntag, 14. Dezember:
Wohltätigkeits-Concert
 zum Besten einer Weihnachts-
 Besprechung armer Schulfinder
 und Waisen
 angeführt von der
Kapelle d. Kgl. Inf.-Rgt. 141.
 Billets im Vorverkauf a 40 Pf., für
 Familien (3 Personen) 1 Mk. sind zu
 haben in Herrn Giffow's Conditorei
 und Herrn Schinckel's Cigarrenhand-
 lung, Seitenhofstr. und Oberthornerstr.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
 Um zahlreichen Besuch bittet
A. Drehmann, Stabschoboff.

TIVOLI.
 Sonntag, 14. Dezember cr.
CONCERT
 von der Kapelle des Infanterie-
 Regiments Graf Schwerin.
 Das Programm enthält unter
 Anderem: (7688)
 Die Ouverturen „Barbier von
 Seville“ von Rossini, „Camont“
 v. Beethoven, „Arie a. „Titus“ für Oboe
 und Clarinetten-Solo von Mozart,
 Pizzicato-Polka v. Strauß, „Cardas
 a. d. Oper „Der Geist des Bojwo-
 den“ von Grognann. Revue von
 Bieryt.mps.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.
 Nolte.
 Im Vorverkauf wie bekannt.

Lehrgang für Postkinder (viertelj.)
 Bromberg, Danzigerstr. 56. Man
 fordere den Bericht. (7410)
 Dr. phil. F. Brandstätter.

Die Jagd (7755)
 auf der Feldmark Rudnick soll am
 Sonntag, den 20. d. Mts., Nach-
 mittags 2 Uhr, im Gasthause zu Wische
 verpachtet werden, wozu Pachtlustige
 eingeladen werden. Die Bedingungen
 werden im Termine bekannt gemacht.

Für das Weihnachtsfest erlaube mir den Herren Import-Neuheiten mein reichhaltig sortirtes
Importen-Lager
 in den Preislagen von 150 bis 1000 Mk. per Mille in Erinnerung zu bringen; ich habe hierin recht
 pitante Neuheiten erhalten und führe darin zu
Gesellschafts- u. Geschenkwzwecken
 Original-Packungen zu 25 und 50 Stück. Gleichzeitig mache auf mein großes Lager
Qualität-Cigarren, Hamburger u. Bremer Fabrikate
 von den renomirtesten Firmen, die nur allein am Platze führe, aufmerksam und empfehle dieselben,
 für den Weihnachtstisch. (7343)

J. Gutzzeit, Cigarren-Import-Geschäft,
GRAUDENZ,
 Marienwerderstr. 51, gegenüber der Expedition des Geselligen.

Großes Lager in Uhren, als: goldene und silberne Herren- und Damenuhren,
 Wand-, Wecker-, Phantasia-, Regulateure, Kukul- u. große Wanduhren. in Eichen u. Nußbaum.

Arthur Krause
 Uhrmacher
 Uhren, Gold-, Silber- und
 optische Waaren
GRAUDENZ
 22. Markt 22.



Großes Lager optischer Mittel, als: Barometer, Thermometer, Springkasser,
 Fabrikanten, Samen- und andere Samen, Monocles, Brillen und Kinnere's in
 Gold, Double, Silber, Stahl und Stahl, Spinnereidrehre und Setzen u. f. m.

in Gold-, Silber-, Granat- und Corallenuhren,
 Boutons, Medaillons, Anhängen, Schlipshaken,
 Knopfgarnituren zc. zc.

Großes Kettenlager in Gold, Double, Talmi, Silber und Nickel für Herren u. Damen.
Reparaturen
 jeder Art werden an sämtlichen Artikeln sauber, schnell und preiswerth ausgeführt.

Ferdinand Glaubitz Sonntag, den 14. Dezbr. cr.,
 Mittags 12 Uhr:
Warmer Schweinebraten
 en gros 5/6 Perrenstr. 5/6 en détail mit Tunkte. (5151)

P. P. Thorn, im Dezember 1890.
 Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich das
 seit 1848 hieselbst bestehende und 5 Jahre verpachtet gewesene
Destillations-Geschäft
 wieder selbst übernommen habe und unter der alten Firma
G. Hirschfeld
 weiter fortführen werde. Hochachtungsvoll
N. Hirschfeld,
 Thorn, Culmerstr. 34.

Richter'sche
Ankerstein-Baukästen
 sowie Ergänzungskästen zu Fabrik-
 preisen. (7729)
Weihnachtsbaum-Untersätze
 mit Musik, 2 Weihnachtslieder spielend
 Stille Nacht, heilige Nacht,
 O du fröhliche, o du seltsame
 empfiehlst
C. G. Schulz,
 Bromberg, Theaterplatz.

Bilderbücher
Jugendchriften
Märchenbücher
Classiker etc. etc.
 in grösster Auswahl zu
 billigsten Preisen bei
Oscar Kauffmann
 Buch-, Kunst-
 und Musikalien-Handlung.
 Die durch die Expedition zur
 Verteilung gelangenden Ex-
 emplare dieser Ausgabe enthalten einen
 Prospekt über Henriette Davidis
 Kochbuch von der C. G. Rütche-
 schen Buchhandlung (P. Schubert)
 hier selbst. (7838)

Heute 3 Blätter.

FRITZ KYSER
 Markt 12 Graudenz Markt 12
 empfiehlt
 für die Weihnachts-Saison
 in reichhaltiger Auswahl:

Baumlichte in Paraffin, Stearin und Wachs, weiss und farbig, in allen Stärken.	Refractisateurs (Zerstäuber) in neuen Mustern à Stück 50 Pfg. bis 10 Mk.
Wachstoeck in Rollen, gelb und weiss.	Cocos- u. Toilette-Fett-Seifen in Stücken à 5 Pfg. bis 1 Mk. und in Cartons à 3 Stück à 30 Pfg. bis 3 Mk.
Renaissance- Wachs - Kerzen.	Zahnseifen und Mundwasser.
Patent-Lichthalter.	Zahn- u. Nagelbürsten.
Brillantsterne und Engel. Behänge von Glas.	Kopf- und Taschenbürsten.
Lametta: Gold, Silber, grün, bunt und roth.	Gummi- u. Hornkämme.
Christbaumschnee und Eisflimmer.	Toilette- u. Badeschwämme.
Bengalische Scherzartikel.	Feine Gewürz- und Vanille- Chocoladen aus den renomirtesten Fabriken à Pfd. 1 Mk. bis 3 Mk.
Dessert-, Melange- u. Seiden- Bonbons.	Caenopulver entölt, holländische und deutsch. Fabrikate à Pfd. 2,25-3,30 Mk.
Engl. Rocks und Drops.	Congo-Imperial-Pecco- und Souchong-Thee von J. L. Rex, Berlin in plombrirten Originalpackungen zu Rex'schen Preisen.
Gebrannte Mandeln und Magenmorsellen.	Echte und Deutsche Cognacs.
Feine und feinste Taschentuch-Parfüms und Zimmer-Parfüms in allen Gerüchen, à Fl. 25 Pfg. bis 5 Mk.	Alte Jamaica-Rums. (7788) Herbe und süsse Ungar-Weine.
Eau de Cologne von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Füllchplatz. Originalkiste 1/2 degl. 1/2 Fl. 7,50 Mk.	
Cartonnagen, Attrappen und Körbchen gefüllt mit 1-6 Flaschen Parfüm à 50 Pfg. bis 15 Mk.	

Pfundhese,
 täglich frisch; Wiederverkäufer erhal-
 ten die billigsten Engrospreise.
Julius Wernicke, Labakstraße.

Thee
Souchong, Pecco, Melange
 von vorzüglichem Aroma und Geschmack,
Chocolade, Cacao
 Pfund 2 Mk.,
Vanille, Citronat, candirte
Pomeranzenschale, Rosen-
wasser, engl. Hirschhorn-
satz, sow. alle übrig. Gewürze
 empfiehlt billigst (7800)
Löwen-Apotheke, Drogen-Handlg.
E. Rosenbohm,

Herren-Schlaf-Röcke
 das neueste Weihnachts-Geschäft
 Markt 12, 15, 18, 20, 22, 24, ff. 30 Mart.
L. PRAGER (6304)
 Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 46.



Einem geehrten Publikum
 von Stahm und Umgehend
 die ergebene Anzeige, dass meine
Weihnachts-Ausstellung
 geordnet ist. Indem ich um zahlreichen
 Besuch bitte, erlaube ich mir gleichzeitig
 auf die Marzipan-Verwürfelungen
 aufmerksam zu machen.
 Mit dem Bemerken, daß ich nur
 gute und reelle Waare führe, zeichne
 Hochachtungsvoll
D. Lauschmann
 Conditior.
 Ein Knabe anständiger Eltern kann
 sofort bei mir in die Lehre treten.

Landwirtschaftliche
Kalender
Sand- und Volkskalender
Abreiss-Kalender
 in großer Auswahl.
Gesangbücher
 in guten Einbänden
Kochbücher Martha, Palm
 u. f. m. empfiehlst
Carl Simon
 Langestraße 11.

Von der Schulkonferenz in Berlin.

Am Schluß der Donnerstagssitzung wurde noch die Frage bejaht:

„Empfiehlt es sich, an den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten, mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor Vollendung desselben ins Leben treten, einen früheren relativen Abbruch nach dem 6. Jahrestursus eintreten zu lassen?“

Dann wurde die Frage erörtert, ob durch Aenderung der für jede Klasse zulässigen Schülerzahl und dergl. der Unterricht erfolgreich gefördert werden könne.

Die große Mehrheit der Versammlung stimmte, entsprechend einem Vorschlage des Dr. Kropatschek, dafür, daß die Maximalfrequenz auch für die unteren Klassen auf vierzig Schüler herabgesetzt werde.

Auch dessen Antrag, die Maximalzahl der Schüler für die Gesamtanstalt auf vierhundert festzusetzen, fand die Mehrheit der Stimmen.

Parallel-Götten sind nach Ansicht der Versammlung in den oberen Klassen möglichst zu vermeiden.

Die Trennung der Jahrespurse in Tertio und Sekunda wurde der Regel nach für wünschenswert erachtet.

Die Zahl der Pflichtstunden für die Lehrer (ordentliche Lehrer wie Oberlehrer) soll nach Ansicht der Mehrheit die Höhe von 22 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen.

In der am Freitag, unter dem Vorsitz des Ministers von Götter, eröffneten Sitzung stand die Frage zur Beratung: Inwiefern ist es auch bei Verminderung der Gesamtzahl der Schulstunden möglich, durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeiten in die Schulen zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen?

Als Ueberbückung für die Zukunft vorgebeugt? Geheimer Oberlehrer Dr. Schiller aus Siegen als Berichterstatter erörterte folgende Vorschläge:

1. Die Schularbeit hat ihre Stelle, wo die Anregung und Leitung des Lehrers zum Lernen und Können erforderlich ist.

Die Hausarbeit soll den Schulunterricht nur ergänzen und seinen Erfolg sichern, jedoch stets in der Richtung, daß durch die Hausaufgaben die Erziehung des Schülers zur Selbstthätigkeit gefördert wird.

2. Aus Rücksichten der Gesundheitspflege ist die Hausarbeit bis Quarta einschließlich möglich, und je mehr nach unten, desto stärker zu beschränken.

3. Auf allen Stufen ist zum Zwecke der Bekämpfung der Schularbeitsfähigkeit die häusliche Schreibarbeit erheblich zu beschränken.

Die häuslichen fremdsprachlichen, schriftlichen Übungen (Exercitien und Aufsätze) sind entschärflich, und die deutschen Aufsätze können mit Vortheil theilweise durch kleine, freie Schularbeiten ersetzt werden.

4. Die Hausarbeit im sprachlichen Unterricht wird nur dann wirksam beschränkt werden können, wenn der Stoff in Wirklichkeit wieder der Mittelpunkt des Unterrichts wird.

5. Methodisch ist a) extensiv der Lehrstoff überall auf die Elemente zu beschränken und dadurch zu vereinfachen; b) intensiv unter der einzelnen Lehrgegenständen ein organischer, innerer Zusammenhang herzustellen und dadurch den Unterricht einheitlich zu gestalten.

6. Beides wird durch die allmähliche Umbildung des Fachlehrerwesens in das Klassenlehrer-System gefördert werden.

Damit muß sich eine zweckmäßige pädagogische Vorbildung der Lehrer verbinden.

Als Mitberichterstatter erhielten Geheimer Sanitäts-Rath Dr. Graf (Ebersfeld) und Dr. Öhring das Wort: Der Erstgenannte beschränkte nachstehende Thesen:

1. Beschränkte Schülerzahl der Klasse. 2. Beschränkte Schülerzahl den ganzen Anstalt. 3. Der Klassenunterricht muß in den Händen weniger Lehrer liegen.

4. Bei der intensiven Thätigkeit, welche von dem Lehrer zu fordern ist, bleibt notwendige Vorbedingung mäßige Zahl der Unterrichtsstunden, befriedigende Regelung der äußeren Verhältnisse.

5. Wo dies möglich, sollen die Vormittagsstunden dem eigentlichen Unterrichte, die Nachmittagsstunden den Turn- und Exercitienübungen, den Spielen, dem Gesangs- u. gewidmet sein.

6. Die Pausen zwischen den Unterrichtsstunden sollen nur dem freien Umherumhören, Spielen, Rausen u. dienen.

7. Mit Ausnahme der Kranken und Krüppel ist der Turnunterricht und der Exercitienunterricht bei jedem Schüler obligatorisch.

8. Den Verhältnissen des Schullokals ist eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Aus der Provinz.

Kulm, 11. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Bürgermeister Pagels mit, daß die durch die Zeitungen gegangene Notiz, nach welcher die Kriegsschule dennoch nach Kulm komme, leider nicht zutrefte.

Der Ueberbruch der baaren Glotations-Einkünfte für 1890 ist auf ungefähr 25 000 Mk. festgestellt worden; es wurde beschloffen, diese Summe am 19. d. M. an die hebungsberechtigten Hausbesitzer innerhalb der Ringmauer der Stadt mit 1,4 Pf. pro Mk. Hauswerth zu zahlen.

Außerdem erhält noch jeder Hausbesitzer an demselben Tage aus der Kämmereikasse 15 Mark Entschädigung für 1890 für das vor Jahren abgelöste Recht der freien Weide für eine Kuh.

Herr Bürgermeister Pagels führte dann aus, daß die Neuregelung des Weidewesens ein dringendes Bedürfnis und nicht länger hinauszuschieben sei.

geschlagen haben, worauf dem Kinde Blut aus dem Ohre floß, das Mädchen ohnmächtig wurde und dann einige Tage krank war. Durch die Zeugenernehmung wurde aber festgestellt, daß der Lehrer dem Kinde mit der flachen Hand zwei Schläge an die Backe versetzt hat, und daß dem Kinde kein Blut aus dem Ohre gelaufen, das Kind auch nicht ohnmächtig geworden ist.

Ein Arzt hat nach 10 Tage nach der Bückigung bei dem Mädchen eine Gehirnerregung festgestellt, als daselbe bereits wieder die Schule besuchte. Herr Kreisphysikus Dr. Siebammgrösky bestritt die Möglichkeit eines solchen Befundes.

Wohl am meisten wird die Kellametroffel vor Weihnachten gerührt. Dem die Drückerwärze zu theuer ist, der versucht mit der Feder und mit bereideter Zunge.

Der Umsug des „Knecht Ruprecht“ zur Weihnachtszeit auf dem Lande ist zwar etwas Althergebrachtes, die Sitte wird aber schon zur Unzeit.

Die losen Birichen gehen auf abseht Art Fechterei, die Erträgnisse ihrer „Kunst“ werden dann gemeinschaftlich vertheilt und zeigen zu mancherlei Ausschreitungen.

Dem Auswanderungsseher, welches im benachbarten Polen um sich gegriffen hat, scheint der Winter einen Dämpfer aufgesetzt zu haben.

Die scharfe Witterung gestattet aber nicht das lange Abwarten eines günstigen Augenblicks, und so sind die Leute gezwungen, des kommenden Frühjahrs zu harrn.

Die Beschränkung der Altersgrenze von 70 auf 60 Jahre herabgesetzt werde, da die allermeisten Arbeiter nicht so alt würden.

Der bekannte Lithograph Jochim stimmte dem zu und verlangte außerdem, daß die Rente erhöht werde, so daß ein einzelner Mann 360, ein Ehepaar 540 Mk. zu beziehen hätten.

Die Kosten würden sich bei diesen Bezügen bei einer Altersgrenze von 70 Jahren auf 300 Millionen, bei einer Altersgrenze von 65 Jahren auf 550 Millionen und bei einer Altersgrenze von 60 Jahren auf mehr als 900 Millionen Mk. belaufen.

In Deutschland betrage das Gesamteinkommen derjenigen Leute, welche über 3000 Mk. Einkommen hätten, über 3 Milliarden.

Die Beschränkung erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden.

Der erst vor einigen Tagen von den Fischern wieder angenommene Neunaugenfang ist in Folge des starken Brechereisens wieder brach gelegt.

Die Fischer mußten in aller Eile ihre Reusen und Reusen aus dem Strom neyemen, da die abwärts treibenden großen Eiskollen auf den flachen Stromstellen die Reusen mit sich rissen.

In der vergangenen Woche hat sich in dem Dorfe L. im Labauer Kreise eine ergötzliche Geschichte zugegetragen.

Der Eigenthümer H. war gefordert und wurde in eine neben der Wohnstube belegene Kammer gebracht.

Der Fischer, welcher den Saug anfertigen sollte, wurde sammt seinem Handwerkzeug geholt, er stellte seine Hobelbank in der Wohnstube auf und begann die Arbeit.

In der Dämmerung hörte er plötzlich, ein Geräusch in der Todtenkammer. In demselben Augenblick öffnete sich die Thür, und es erschien auf der Schwelle eine weiße Gestalt.

Vor Schrecken gelähmt, blieb der Meister einen Augenblick stehen, dann aber übermannte ihn die Angst, und da er im Finstern die Thür nicht finden konnte, so zertrümmerte er das zunächst liegende Fenster, stürzte sich durch dasselbe, Glas und Rahmenstücke mit sich hinaus reichend und lief wie besessen durch das Dorf, den ihm Begegnenden zurufend: der Todte sei eben auferstanden, er habe ihn mit eigenen Augen gesehen.

Dieser auferstandene Todte entpuppte sich aber als die Frau des Verstorbenen, die, wie es in Pittauen Sitte ist, mit einem weißen Tuch verhüllt, durch eine andere Thür in die Kammer getreten war, um an der Leiche ein Gebet zu verrichten.

Der furchtame Meister hat mehrere Tage an den Folgen des Schrecks zu leiden gehabt und darf überdies für Spott nicht sorgen.

Verschiedenes.

Vom Reichsversicherungsamt ist dem Reichstag ein Bericht über die Unfallversicherung im Kalenderjahr 1889 zugegangen.

Der Bericht ist deshalb von besonderem Interesse, weil es der erste Jahresbericht ist, welcher über die Unfallversicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter erstattet wird.

Die Unfallversicherung für die letzteren ist erst im Laufe des Jahres 1888 in Kraft getreten, während das Unfallversicherungsgesetz für die gewerblichen Arbeiter schon am 1. Oktober 1885 theilweise in Kraft trat.

Bekanntlich bestehen keine eigentlichen Berufsgenossenschaften für die Unfallversicherung in der Landwirtschaft.

Es werden vielmehr die Geschäfte derselben durch Behörden der Provinzialverbände bzw. Staatsbehörden der Kleinstaaten wahrgenommen.

Die Zahl der landwirthschaftlichen Unfallversicherungsanstalten beträgt gegenwärtig 48. Von denselben sind 23 am 1. Januar 1889 und 3 kleinere im Laufe des Jahres 1889 in Kraft getreten.

Nach Maßgabe der Berufszählung von 1885 unterliegen dieser landwirthschaftlichen Versicherung 8 088 689 Personen, während in den gewerblichen Berufsgenossenschaften nur 4 742 548 Personen versichert sind.

Die Zahl der Versicherten der Landwirtschaft verhält sich daher zu der Zahl der Versicherten in den Gewerbebetrieben wie 5 : 3. Die Kosten der landwirthschaftlichen Versicherung stellen sich geradesu als minimal heraus im Verhältnis zu der Unfallversicherung der gewerblichen Arbeiter.

Sämmtliche landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften verurtheilten in dem Jahre 1889 nur Ausgaben in Höhe von 1 714 327 Mk., während die Ausgaben der gewerblichen Berufsgenossenschaften sich auf 2 967 028 Mk., also auf das Siebzehnfache belaufen.

Die Entschädigungsbeträge für die landwirthschaftliche Versicherung beliefen sich im Jahre 1889 auf 6 782 258 Mk. gegen 12 278 152 Mk., welche die gewerblichen Berufsgenossenschaften zu zahlen hatten.

Unfälle vorgekommen sind, das ist auf 1000 Versicherte 0,82 gegen 4,71 Unfälle auf 1000 Versicherte in den gewerblichen Betrieben.

Es sind hierbei indessen beiderseitig diejenigen Unfälle nicht in Betracht gezogen, welche nur eine Ertränkung bis zu 13 Wochen zur Folge hatten.

— [Friedrich der Große als „Journalist“.] Nur sehr wenig bekannt dürfte sein, daß Friedrich der Große während seiner Regierungszeit eifrige Beziehungen zur Presse unterhalten hat, deren Bedeutung seinem scharfen Geiste nicht entging, obgleich sich die damalige Presse mit der heutigen auch nicht annähernd messen kann nach Einfluß, Bedeutung und Verbreitung.

Der König erkannte und würdigte trotzdem die Macht des nur gering entwickelten Zeitungswesens und legte großen Werth darauf, die öffentliche Meinung, nicht allein Deutschlands, sondern ganz Europas, über seine Angelegenheiten zu verständigern und sich günstig zu stimmen.

Er wählte hierzu zwei Wege. Entweder schickte er Entwürfe an seine diplomatische Agenten in Haag, in London und Hamburg mit der Weisung, dieselben in den Zeitungen angemessen zu verwerthen oder — und diese Art war die häufigere — er machte seine Gedanken und Ansichten der Presse zugänglich und sicherte ihnen Verbreitung, indem er selbst die Feder ergriff und die Artikel für die Journale eigenhändig schrieb.

So kamen die „Briefe eines Augenzeugen“, welche in der Spenerischen Zeitung während der beiden ersten Schlesischen Kriege erschienen, sämmtlich von Friedrich dem Großen her. Er spricht darin von sich immer in der dritten Person.

Es hat über ein Jahrhundert gedauert, bis diese Thatfache unzweifelhaft festgestellt worden ist. Des Königs „Politische Correspondenz“ enthält weiterhin aus dem siebenjährigen Kriege eine ganze Menge „Relationen“ mit dem Vermerk „Eigenhändig“, das heißt also, daß sie direkt aus der Feder des Königs stammen, und also auch der Große Friedrich unter die „Journalisten“ gerechnet werden muß.

— [Ein aufregendes Spielzeug.] Die Pariser Spielwarenindustrie hat für den diesjährigen Weihnachtsmarkt ein neues Spielzeug geliefert, welches dem Aufstammungsunterricht hinsichtlich neuer Bahnen eröffnet, nämlich einen entgleisten Bahnzug.

Die Lokomotive und Wagen stürzen an einer gegebenen Stelle vom Geleise in den Abhang. Alles, sogar die Todten und Verwundeten, ist mit großer Kunst nachgeahmt. Auch an Krankenwärtin und Tragbahnen fehlt es nicht.

Damit wäre das „verfängliche Spielzeug“ gefunden, das gleichzeitig Freude und Mitleid hervorbringen soll. Geht man diesen Weg weiter, so wird man den Kindern schließlich noch niedliche Revolver zum Mann- und Frauenpielen und kleine Gullottinen zur Hinrichtung des garstigen Hanswurstes geben!

— [Von dem Grafen Franz Sickingen], welcher, wie bereits gemeldet, in Wien verhaftet ist, weil er unter der betrügerischen Vorspiegelung, daß er an die Stelle des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien aussersehen sei, einer Beamtenwitwe 18 000 Gulden entlockt hat, erzählt man, daß er eigentlich selber der Betrogene sei.

In Sofia soll nämlich eine „Gesellschaft“ bestehen, welche sich die Vertreibung des Koburgers und die Einsetzung eines zeitweiligen Gouverneurs zur Aufgabe gestellt. Diese „Gesellschaft“ sei an den Grafen Sickingen herangetreten, habe ihn auf den Schild gehoben und zur Ausföhrung des Plans Geld verlangt, welches der Graf von der erwählten Frau entlehnt und nach Sofia sandte.

Die Angelegenheit ist geheimnißvoll, umso mehr, als man bei dem Grafen Sickingen thatsächlich verschiedene Schriftstücke vorfand, die aus Sofia stammen, und deren Inhalt die vorstehende Erzählung zu bestätigen scheint.

Man erinnert sich jetzt auch, daß der Name des Grafen Franz Sickingen bereits im Prozesse Panizza vorgekommen ist. Verwandte des Grafen bemühen sich, die Entlastung des Beschäftigten aus dem Gefängnisse zu erwirken und die Geldangelegenheit zu ordnen.

— [Ein Schlittenvelociped.] Wenn der Schnee die Wege deckt, verliert das Fahrrad seine Dienste. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat ein Lehrer Thummer in Würzburg ein Kempten (Bayern) einen durch Treten fortzubewegenden Schlitten erfunden und sich patentiren lassen.

Die Fortbewegung erfolgt dabei mit der Hilfe zweier Schußstangen, welche, durch Wirtelbebel von dem Tritten des Fahrers bewegt, sich abwechselnd gegen die Fahrbahn stemmen und das stetige Fortgleiten des Schlittens herbeiföhren.

Briefkasten.

Marienburg. Die Bildersprache in dem Abendgedicht wird nicht von Vielen verstanden werden, und deshalb eignet sich dasselbe nicht zum Abdruck.

Z. in Z. Die Adresse ist: Anstellungscommission für Westpreußen und Posen in Posen.

Grandenz, 13. Dabr. Getreidebericht. Grand. Handelsl. Weizen hant, 120—128 Pfd. holl. Mk. 177—184, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 181—186, hochbunt und glatt, 126—132 Pfd. holl. Mk. 183—189.

Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 163—168. Gerste, Futter-Mk. 115—135, Brau-Mk. 135—150. Hafer Mk. 126—135. Erbsen, Futter-Mk. 125—140, Koch-Mk. 140—160. Weiße Bohnen Mk. 160—185.

Berlin, 12. Dezember. Produktmarkt. (Für 1000 Rilo) Weizen loco 183—195 Mk. gef., Dezbr. 190/4—191 Mk. bez. Roggen loco 172—181 Mk. gef., Dezbr. 178/4—180 Mk. bez. Gerste loco 140—200 Mk. gefordert. Hafer loco 140—158 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 139—143 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 150—200 Mk., Futterwaare 142—149 Mk. bez. Hübbel loco ohne Faß 57,5 Mk. bez.

Berlin, 12. Dezember. Spiritus-Bericht. Spiritus unverseuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 65,5 bez., do. unverseuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 46 bez., Dezember, Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 46,2—45,6 bez., April-Mai 46,8—45,8 bez., Mai-Juni 46,7—47 bez., Juni-Juli 47,1—46,5 bez., Juli-Aug. 47,5—46,7—46,8 bez., Aug.-Sept. 47,7—47 bez.

Für Spiritus zeigte sich weniger Deckungs- und Bedarfsfrage und einige Realisationslust, so daß die Preise bei stillem Geschäft 70 Pf. zurückgingen.

Magdeburg, 12. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,10, Kornzucker excl., 88%, Rendement 16,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,10. Ruhig.

Stettin, 12. Dezember. Getreidemarkt. Weizen unv., loco 182—187 Mk., do. per Dezember 188,00 Mk., do. per April-Mai 192,00 Mk. Roggen unv., loco 170—174 Mk. do. per Dezember 176,50 Mk., do. per April-Mai 168,00 Mk. Pommerischer Hafer loco 130—136 Mk.

Posen, 12. Dezbr. Marktbericht. (Raufmann. Vereinig.) Weizen 18,30—19,60, Roggen 15,70—16,70, Gerste 13,80—15,80, Hafer 13,10—13,60, Kartoffeln 3,40—4,00, Lupinen blaue 8,40—8,70, Mk. per 100 Kilogramm.

Posen, 12. Dezbr. Spiritusbericht. Voco ohne Faß (50er) 63,10, do. loco ohne Faß (70er) 43,70. Matt.

Statt jeder besonderen
Meldung.
Heute früh 1 Uhr entschlief
nach langem schweren Leiden
im Alter von 70 Jahren der
Königliche Kammerherr (7728)
Otto Kraschutzki.
Dieses zeigen tiefbetäubt an
Culm, 12. Dezember 1890.
Die Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforsch-
lichem Rathschluss entschlief
gestern Abend 8 Uhr 10
Minuten am Typhus meine
heissgeliebte Frau

Käthe
geb. Goldammer.
Dies zeigt tiefbetäubt im
Namen der trauernden Hin-
terbliebenen an (7783)
Hannover-Berlin,
den 11. Dezember 1890.
John,
Hauptmann u. Platzma jor.

Abt. Waldau: Sonntag d. 14. d. M.
(11. Advent) 3 Uhr nachm.: Gottes-
dienst. Pfarrer Schallenberg.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Gr. Pul-
towo, Band I Blatt 8, auf den Namen
des Johann Burzynski eingetragene
Bauergrundstück am (7782)
12. Februar 1891
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht ver-
steigert werden.

Das Grundstück ist mit 152,46 Tht.
Reinertrag u. einer Fläche v. 38,80,80 ha
zur Grundsteuer, mit 426 Mk. Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus
der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des
Grundbuchblatts und andere das Grundstück
betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreibererei eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird am
13. Februar 1891
Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Gollub, den 6. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Gr. Pul-
towo, Band I, Blatt 2 auf den
Namen der unverheirateten Marianna
Burzynska (welche jetzt aber mit
Albrecht Stempleski verheiratet
ist) eingetragene Bauergrundstück
am **12. Februar 1891**
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht ver-
steigert werden. (7781)
Das Grundstück ist mit 172,46
Thaler Reinertrag und einer Fläche
von 36,4310 Hektar zur Grundsteuer,
mit 24 Mark Nutzungswert zur
Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus
der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift
des Grundbuchblatts und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen,
sowie besondere Kaufbedingungen können
in der Gerichtsschreibererei eingesehen
werden.
Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird
am **13. Februar 1891**
Mittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Gollub, den 6. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns Max Laue
zu Grandenz ist in Folge eines von
dem Gemeinschuldner gemachten Vor-
schlags zu einem Zwangsvergleich
Vergleichstermin auf (7810)
den **9. Januar 1891**
Vormittags 11 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier-
selbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.
Grandenz, 25. November 1890.
Biron,
Gerichtsschreiber des Königlich
Amtsgerichts.

3 fette Schweine
verkauft Hecke, Plement. (7757)

**Brod- und
gemahlene Zucker**
bei größeren Posten billigt (7733)
D. Balzer,
Strasburg.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfehlen sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungseinrichtungen werden in meinen Zeichen-
Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franco zugesendet.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Berlin * Hotel Victoria

46 Unter den Linden 46, Ecke Friedrichstrasse.

Vollständig umgebaut u. neu renovirt. Durchweg electricisch beleuchtet. Zimmer v. 3 Mk. an incl. Licht u. Bedienung.
Frauz Haas.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein reichsortirtes Lager in

farbigen u. schwarzen Schürzen, Jupons,
Taschentüchern, Gardinen, Oberhemden,
Kragen, Manschetten, woll. Unterkleidern,
Krawatten und Cachenez

in grosser Auswahl.

Bestellungen auf Wäschegegenstände jeder Art werden sauber und
prompt ausgeführt, und bitte ich, etwaige Aufträge mir bald zukommen zu lassen.

A. Meissner, Kirchenstr. 5.

Rheumatismus Sicht, Schenkelanschwellung,
reissen, Migräne, Nias u. alle ähnlichen nervösen Leiden werden
bei schleuniger Hilfe, sogar in acuten Fällen, stets beseitigt, bei schon ver-
alteten Uebeln aber immer gelindert durch Anwendung des weltberühmten
Regenerator. Allein ächt in Danzig, Elephanten-Apothek, nur
Breitgasse 15. [5682]

C. Teschke, Tabakstrasse 30

empfehlen in grösster Auswahl
Bilder, Bilderrahmen, Spiegel und Stuh-
rahmen sowie tadellose Einrahmungen etc.
zu sehr billigen Preisen.



Eau de Cologne double

von Maria Clementine Niessen
gegenüber dem Dom-Cöln a. Rh.
mit Goldetikette und nebenstehender Schutzmarke
„Vonne“.

Anerkannt als die beste durch Zuerkennung der Goldenen
Medaille und Diplome d'Honneur auf den Ausstellungen in
Edinburgh und Gsta 1890.
Vorräthig in allen besseren Parfümerie-, Drogenhandlungen
und Apotheken.

**Zaharzt
H. Vogel, Berlin**
ist zu consultiren in
Marienwerder
Kozners Hotel
vom 16. bis 19. Dezember
Sprechst. 9-1 Vorm.

Offerte:
Underraffinade
und
Marzipanmandeln
zu billigsten Preisen.
Rud. Burandt.

Hochfeines
Türk. Pfannmuss
offerirt per 1/4 Pfd. 35 Pfg., bei Ent-
nahme von 10 Pfd. 33 Pfg. (7718)

Prima
Türk. Pfannmuss
per 1/4 Pfd. 40 Pfg., bei Entnahme
von 10 Pfd. 36 Pfg.

Rud. Burandt.

Geräth. Niesenbüdlinge
in Kisten, ca. 12 Schock Inhalt, a Kiste
14 Mk. Dieselben frisch, nicht ge-
röchert, a Kiste 8 Mk. Salzheringe
1890 Schotten Mattis, a Lo. 24-26 Mk.
eine Partie hochfeine Zölen, feste
Packung, a Lo. 20 und 22 Mk., eine
Partie v. J. Schotten T. B., a Lo. 14
und 15 Mk., v. J. Fettbering, um zu
räumen, a Lo. 12 u. 14 Mk., in ganzen,
1/2 u. 1/4 Tonnen. Versand gegen Nach-
nahme oder Vorberufung des Betrages
empfehlen **M. Ruskewitz,**
[7424] Danzig, Fischmarkt 22.

203 400 Mark
können auf 100 Loose der Kölner Dom-
bau-Geld-Lotterie gewonnen werden.
Wer einen Antheil von 100 Loosen mit-
zuteilen will, s. unabh. v. Postanweisung
für 1/100 4, 1/50 7,75, 1/25 15,50, 1/10
Antheil 35 Mark. Das Nummern-
verzeichnis verl. am 23. Dezember.
M. Goetz, Loosbdlg., Lautenburg Wpr.

Als praktische
**Weihnachts-
Geschenke**

empfehlen:
**Tricot-Tailien, Tricot-Kleid-
chen, seidene Tücher, Che-
nille-Chawls, Kapotten, Kor-
setts, Schürzen, wollene ge-
strickte Damenröcke, ge-
strickte Kragen, Plüsch- und
Krümmer-Kragen, Normal-
Hemden- u. Beinkleider, sei-
dene Cachenez, weiss leinene
Taschentücher, Kragen, Man-
schetten, Shlipse, Hosenträ-
ger, sämmtl. Bijouterie- und
Wollsachen**
zu sehr billigen Preisen. (7715)
Das Special-Tricotagen-Geschäft
Julius Heymann,
Markt 11.

Weihnachtsbäume
bester Auswahl im Livolgartens.
Ludwigsdorfer Wald
Mittwoch, 17. d. Mts.
Holztermin
an welchem (7739)
hartes Klobenholz
" **Knüppelholz**
ca. 150 Saufen
hartes Strauch
zum Verkauf kommen.
Hoffnung, Pottlitzer,
Fuchsstadt Wpr.

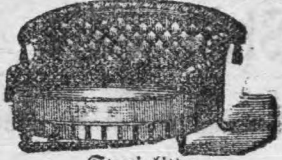
Jugendchriften
für Knaben und
Mädchen,
Spiel- und
Beschäftigungs-
bücher,
Bilderbücher,
Klassiker und
Prachtwerke
empfehlen in großer
Auswahl
C. G. Röhre'sche
Buchhandlung
(Paul Schubert).



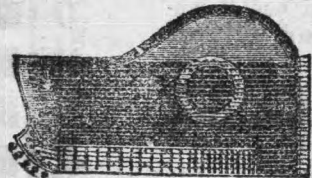
Reisekoffer
eigenes Fabrikat
Reisetaschen, Schultaschen
Tornister, Plaidriemen
Hosenträger
Portemonnaies etc.
sämmliche feinen
Lederwaaren
in großer Auswahl empfehle zu billigen
Preisen (7840)
F. Polakowski,
Oberthornerstrasse 20.

Mein Grundstück
massives Wohnhaus, Bindwerkstube,
26 Morgen Land mit Dorflich, bin
ich Willens, aus freier Hand zu verk.
Friedrich Goerke, Ditzschel.

Bremer u. Hamburger Cigarren
aus den ersten Fabriken in jeder Preislage.
Cigaretten, Rauchtabake, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Spazierstöcke
empfehle als passende **Weihnachtsgeschenke** zu billigsten Preisen.
Hermann Muchlinski.



Specialität:
Polster-Möbel
Plüsch-Garnituren
Panneel-Sophas
Schlaf-Sophas
ein- und zweischläfrig,
Schaufelstühle, Klappstühle
Klavierstühle
Großvaterstühle
Portieren, Tischdecken
Möbelstoffe
jeder Art u. s. w.
Teppiche
offert an sehr soliden Preisen [7751]
das Tapezier-Geschäft
von
F. Polakowski.



Empfehle zum **Weihnachtsfeste**
mein reichhaltiges Lager aller Arten (7763)
Musikinstrumente
als:
Mauopan, Serophon,
Mignonorgel,
Symphonium, Spielwerke,
Album mit Musik,
Violinen, Trommeln,
Zithern, Harmonika
in allen Größen,
Kinderleierkasten
u. s. w.
Kinderinstrumente
in großer Auswahl.
Preise billigst.
A. Vetter,
Unterthornerstr. 2.

Eine Schnürpudelhündin
tiefschwarz, ohne Abzeichen, 6 Monate alt, hochrein in Wolle, gebe für den Spottpreis von 10 Mark ab (7736)
W. h. f. e. i. c. i. z., Topferstr. Culm/W.

Tabakspulver
als Mittel gegen Läuse der Schafe in die Wolle zu schütten gesucht. Off. werden brieflich unter 7737 durch die Erved. des Gesellsch. erbeten.

Hölner Dombau-Lotterie.
Zieh. 23. Febr. 91 u. folgende Tage.
Hauptgew. 75000, kleinst. 50 Mark.
Nur bares Geld.
Lose à 3,50 Mk., 1/2 Anth. 1,75 Mk.
Porto u. Liste 30, Einführb. 20 Pf.
mehr, off. **Heinrich Wedel,**
Lotterie-Off.-Handlung, Berlin O.,
alte Schönhauser 43/4.

Zu Weihnachtsgeschenken:

Hochelegante Jagdflinten, Leuchts, Revolver, alle dazu gehörige Munition, Kottweiler Patronen in allen Schrotnummern. - Schlittengeläute. - Patent Newburg's vorzügliche Waschmaschinen, Prima Prima Wringmaschinen. - Dampfkochtöpfe, feine u. feinste Solinger Taschenmesser und Bestecks, Tranchirmesser, Scheeren zc. zc., Fabrikat J. A. Henschel's. - Geldspinde. - Fleischhack-, Wurststopp-Maschinen neuester Systeme. - Kunstguß-Dienvorseker. - Schlittschuhe aller Systeme. - elegant und dauerhaft. - Laubsäge-Handwerkzeug-Kästen, Laubsäge-, Kerbschnitt-Vorlagen, auf Holz lithographirt.

Jacob Rau,
vorm. Otto Hölzel.

(7820)

Zur Beachtung!

(6451)

Großer, reeller Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe meines Confections-, Tuch-, Fein- und Modewaaren-Geschäfts.

Da ich Anfangs nächsten Jahres meinen Wohnsitz nach Berlin verlege und mein Geschäftslokal in kurzer Zeit räumen muß, so habe ich mein

gänzes Waarenlager,

welches aus den modernsten Damen-Kleiderstoffen, Damen-Mänteln und -Jaquettes, Herren-Anzug- und Paletot-Stoffen, fertigen Herren-Garderoben, Seidenstoffen, Teppichen, Gardinen, Bettstoffen zc. zc. besteht,

zu ganz bedeutend herabgesetzten, erstaunlich billigen Preisen

zum schleunigen Ausverkauf gestellt. Dem geehrten Publikum wird selten eine so günstige Gelegenheit geboten, sich für

das bevorstehende Weihnachtsfest

mit billigen und guten Waaren zu versehen. Das Remontoir meiner seit 44 Jahren hier bestehenden Firma bürgt für die Realität der Waaren.

Louis Hirschberg.



Alle Sorten
Lampen

von den einfachsten bis elegantesten, mit den neuesten verbesserten Brennern, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
die Lampen-Fabrik

von
D. Israelowicz,
Graudenz.

Zu Geschenken für die Leute

empfehle als besonders preiswerth
Kopftücher von 40 Pf., Taillentücher von 1,00 Mk. an,
Kopfhüllen von 0,75 Mk., Tuchcapotten von 2,00 Mk. an,
warme Beinleider von 1,00 Mk. an,
warme Jacken von 1,50 Mk. an,
wollene Westen von 2,00 Mk. an,
gefütterte Handschuhe (lang) von 35 Pf. an,
Schürzen, farbig, von 50 Pf. an,
Schürzen, schwarz, von 75 Pf. an,
Corsetts von 75 Pf. an,
Regenschirme von 1,25 Mk. an,
Regenschirme, Gloria, von 2,50 Mk. an,
Tricotails, dick, garnirt, von 2,50 Mk. an,
Unterröcke, dick, von 1,50 Mk. an,
Mäffen, schw. Pelz la., von 2,00 Mk. an,
Schultertragen von 1,00 Mk. an,
wollene Strümpfe von 50 Pf. an,
wollene Socken von 35 Pf. an,
Taschentücher, baumw., 1/2 Dbd. 1,00 Mk.,
Taschentücher, leinene, 1/2 Dbd. von 1,75 Mk. an,
Strickwolle, Polypfund von 2,25 Mk. an,
Sofenträger, Schlipse, massenhaft neue Muster,
feidene Halstücher von 40 Pf. an,
wollene, dicke Shawltücher von 30 Pf. an.

L. Wolffsohn jr., Alter Markt 2.
en gros - seit 1869 - detail.

Für den
Weihnachtstisch

empfehle
Tafel- und Caffee-Service
Waschgarnituren
Tafelaufsätze, Cabarets und Majoliken
Gewürzschränke u. Etageren
Tischmesser u. Gabeln
Taschenmesser
Tisch- und Hängelampen
emallirte
Koch-Geschirre, Eimer zc.
u. s. w. [7746]
Preise billigst.
Hermann Muchlinski.

Schlittschuhe
verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zum Selbstkostenpreis. [7745]
Hermann Muchlinski.

„Benedictine“
Waldenburg.
Preisgekrönt u. höchst. Auszeichnung. In Qualität der anerkant beste aller deutschen Benedictine-Liqueure. Ausserordentl. wohlschmeckend, auf den Gesamtorganismus von wohlthätigster Wirkung. Man achte genau auf Schutzmarken und Firma, da eine grosse Anzahl ganz werthloser Nachahmungen existirt.
Echter, Waldenburger Benedictine kostet: 1/2-Literflasche Mk. 4,75, 1/3-Literflasche Mk. 2,50, 1/4-Literflasche Mk. 1,40, 1/5-Literflasche 80 Pf. Zu haben in Graudenz bei P. A. Gabel Söhne, in Culm L. Alberty, in Marienwerder B. Düster, Leopold Hildebrandt. (1621)
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabr. Friedrich & Co. Waldenburg Schlesien.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
Schutzmarke
„Malzextract & Caramellen“
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.
Anerkennung. Theile Ihnen hierdurch mit, dass ich nach Gebrauch Ihres Malz-Extracts Schutzmarke „Huste-Nicht“ bedeutende Erleichterung v. meinem schweren brustbeklemmenden Husten fühle. Th. Franz, Lucka (Altenburg).
In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln à 30 und 50 Pfg.
Zu haben in Graudenz: Fr. Kyser; Schweiz: Dr. E. Rostocki; Löhau: M. Goldstandt's Söhne; Soldau: O. Rettkowski; Culm: Otto Peters; Marienwerder: Gust. Schulz u. Herm. Wiebe; Ortelburg: Apotheke; Bischofswerder: H. v. Hülsen Nachf. Lautenburg: F. Schiffner.

200 Ctr.
Kohlerbsen
verkauft Adl. Sawadba bei Warlubien.
Bacchofst
offerirt
Alexander Loerke.

vertilgt man sofort und radikal mit 3din. Preis Mk. 0,50 und 1,00. - Ueber 500 mal belobt. (2339)
Fritz Kyser, Graudenz.

Vanolin-Seife
von der Parfümerie Union, Berlin ist ein unschätzbares Mittel, sammetartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten. a Stück 50 Pf. zu haben bei Marchlewski & Zawacki, Marienwerderstr. 34, G. A. Marquardt, Unterthorner- u. Blumenstr. 28, Carl Simon, Rangstraße 11, Lewandowski & Hering, Marienwerderstr., in Ansel bei Gebr. Cohn, J. E. von Zeddelmann. (6802)

Zu Weihnachten!

Nachdem ich von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt bin und mein Lager mit allen Neuheiten reich completirt habe, empfehle ich eine großartige Auswahl in goldenen und silbernen

Rimontoir-Uhren
für Damen u. Herren, billigen
Metall-Uhren
für Knaben,
Regulatoren,
Stand-, Wand- u. Fantasieuhren
in verschied. Ausstattung, u. Preislagen!
Wecker-Uhren
beste und billigste Fabricate, von Mt. 3,50 an,
massiv goldenen Ketten mit Gehaltsstempeln in verschiedenen Karaten, blank-, matt- und rothgold,
in silbernen, Double, Palm-, Nickel- u. Stahl-Uhrketten,
echten Nickelketten von 60 Pfg. an,
Colliers,
Armbändern,
Brochen,
Ringen, Medail-
ons, Kreuzen u. Boutons
in Gold, Silber, Granat u. Korallen,
Brillant-Ringen,
Brilliantbrochen,
Brillant-Ohringen,
großes Lager von
goldenen Trauringen,
in allen Karaten, sowie Anfertigung nach Maß innerhalb zwei Stunden. Gra-
virarbeiten sauber und schnell.
Alfenidwaaren
aller Art, sowie auch
silberne Löffeln, Messern, Gabeln und Bestecks,
Nathen-
noiver
Brillen,
Pince-nez
Barometern, Thermometern
(6950) Opernguckern
und Wasserwaagen.
Aufträge werden prompt erledigt noch außerhalb Nebe auf Wunsch mit Auswahlbedingungen gern zu Diensten.
Sachachtungsvoll

A. Zecek,
Alte Marktstraße 4.
Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt norwische
Bettfedern.
Wir verkaufen sowohl, gegen Nacht, (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Galdannen 1 Mk. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; feiner echt chinesisches Galdannen (sehr feinstufig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. - Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frantirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Suseisen-Stollen
(Patent Neuss)
bleiben dauernd scharf, schützen vor Frosttritt, sicheres Fahren auf glatten Bahnen. [7819]
Alleinverkauf bei
Jacob Rau
vorm. Otto Hölzel.
Lichte
in allen Packungen embscht sehr billig
D. Balzer,
Straßburg.
[7732]

Antiquariat
Louis Schwalm
RIESENBURG
Antiquitäten-
Handlung
kauft jederzeit Bibliotheken jeden Umfanges, Münzen- u. Medallien-Sammlungen etc. zu höchst. Preisen.



A. Kokolsky

Graudenz, Oberthornerstr. 25

Zu Weihnachten

empfehle mein großes und gut assortiertes
Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und
optisches Waaren-Lager.

Durch große und günstige Baareinkäufe
bin ich im Stande, sämtliche Artikel zu
stauend billigen Preisen abzugeben. Jede
neue Uhr ist gut abgezogen und leistet zwei
Jahre schriftliche Garantie. (7791)

Reparaturen an Uhren u. s. w.
gut, schnell und billigt.

Grundsatz:

Großer Umsatz mit wenig Verdienst.

Kreuzsaitige

PIANINOS

mit

Eisenrahmen

und

Repetitions - Mechanik

von

450 Mark

incl. Verpackung

an

Gr. Bahnhofstation

empfehle (7588)

Oskar Kauffmann in Graudenz.

Weihnachts-Anverkauf

mit

Ausstellung

in Puppen u. Spielwaaren,

Neuheiten in

Brochen, Armbändern, Colliers, Haarpfeilen,

Portemonnaies, Uhrketten,

Corsetts, Schürzen, seidenen Tüchern, Cravatten zc.

werden zu jedem Preise ausverkauft.

Biegajewski & Oloff

Oberthornerstraße 18.

(7541)

Wegen Aufgabe des Geschäfts

empfiehlt zum Kostenpreise:

gute Rothweine von 1,25 bis 1,75,
gute Rheinweine von 1,25 bis 2,50,
süße und herbe Ungarweine von 1,- bis 1,25,
Portweine und Sherry à 1,50,
Bothweine und Mosel zu Bowlen à 75 bis 80 Pf.,
Bowlen-Sect 2,- Mk.,
feinen alten Jamaica-Rum à Liter 2,- Mk.,
dto. Cognac à 2,25 "

(7734)

Alles inclusive Flasche.
D. Balzer, Strasburg.

Moritz Maschke

5 u. 6 Herrenstraße 5 u. 6

empfiehlt sein Lager in Galanterie und Luxuswaaren welche
sich besonders zu Geschenken eignen u. z. Handschuh. u. Taschen-
taschen Necessaires und Schmucktaschen, Reise-Necessaires
Toilettenkasten, Musikalben, Photographie-Alben, Poestie-
Album, Schreibmappen, Ledertaschen, Couverttaschen.

Majoliken, Terracottfigur-Sachen

Nippes und Holzwaaren, besonders mache auf mein
Lager in 3 Mark-Artikeln aufmerksam.

Achtung!

Seltene Gelegenheit bietet mein großes Lager

Uhren jeder Art

um damit bis zum Feste zu räumen, verkaufe für jeden annehmbaren Preise.
Regulateure bedeutend ermäßigt. (7702)

Brillen, Pince-nez, Thermometer billigt.

Ph. Lachmann, Uhrmacher.



Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit

der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

beehrt sich auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in

Singer's Original Nähmaschinen

hinzuweisen; dieselben sind neuerdings wieder in Köln ausgezeichnet durch

Ehrendiplom, und Ehrenpreis der Stadt Köln.

Die neue V. S. No. 2 und 3 Maschine ist in der Construction ein Muster der Ein-
fachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie außerordentlichen Leistungsfähigkeit die beste
Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. Als das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk

ist dies werthvolle Instrument in jedem Haushalt eine willkommene Gabe.

Graudenz,

Bromberg,

Elm,

Strasburg Wpr.,

Oberthornerstraße 29.

Bärenstraße 7.

S. Linsky, neben Lux Hotel. G. Quoss, Jakobstraße 147.

Schneidemühl,

Chorn,

(7014)

Pofenerstraße 5.

Bäderstraße 253.

Carl Döll

Herrenstrasse 2 GRAUDENZ Herrenstrasse 2

Goldschmied

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein auf das Reich-
haltigste ausgestattete Lager in **Juwelen, Gold- und Silber-
schmucksachen, goldenen und silbernen Taschen-
Uhren, Alfenidewaaren;** grosses Lager in **goldenen,
silbernen, Golddoubleé, Nickel- und Talmi-Uhrketten.**

Bedienung wie bekannt streng reell.

Um allen Anforderungen gerecht werden zu können, bitte mir Bestellungen für
das Arbeitsgeschäft rechtzeitig zukommen zu lassen. (7705)

Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie

BROMBERG

→ 3 Wollmarkt No. 3 ←

empfiehlt

für den Weihnachtstisch

als Fest- und Gelegenheitsgeschenke von bleibendem Werth
für die schöne Damenwelt geeignet:

Parfümerien, ff. Seifen und Toiletteartikel

aus den ersten Fabriken, in geschmackvollen Aufmachungen. } nur gefüllt mit guten
Fantasie-Flacons, -Krüge und Nippes aus Glas u. Porzellan, } deutschen Blumenduft-
Körbchen mit höchst geschmackvollen Blumendecorationen, } Erzeugnissen.Cartonnagen, Japan- und altdeutsche Kästchen,

Parfüm-Zerstäuber in neuen Dessins.

hygienisch-kosmetische Spezialitäten } der Haare, der Zähne, der Haut
in Toilettebedarfsartikeln zur } Schönheitspflege }
Odeurs, Essenzen, Räuchermittel, Sachets, Haarstärkungsmittel, Pomaden,
Zahnpulver, Mundwasser, Lilienmilch, Sandmandelkernen, Waschwasser,
Lechner's Hermelin-Fettpuder, flüssige und trockene Schminken.

Centrifugirte Seifen.

Wasch- und Badeschwämme, Luftfahrräder, Kopfbürsten, Garantie-Kämme in
Hartgummi etc., Zahn-, Hand- und Nagelbürsten, Handspiegel, Taschen-Necessaires,
parfümirte Visitenkartentäschchen, Wäschetabellen, Ballhandschuhbehälter.

Anker-Steinbaukästen, des Kindes liebstes Spiel.

Neu! Neu! Neu! Reckturner, Stück 10 Pfg. Neu! Neu! Neu!
Christbaumschmuck aus Glas, Lametta etc., Gold- u. Silberschaum
Broncen, Diamantine, Winterreif, Lichthalter,
Ia Baumkerzen in Wachs und Stearin, Wachsstöcke.

Sämmtliche feinen Gewürze, Essenzen u. sonstige Zuthaten zum Backen.

Gemischte f. Dessert-Bonbons

a Pfd. 1,60 Mk., per Kiste von 5 Pfd. Inhalt 7,50 Mk.

feinste Dessert-Mischung per Pfd. 2 Mk. Marzipan-Dessert per Pfd. 2,40 Mk.

Albert- u. ff. Thee-Bisquits, Makronen etc. p. Pfd. von 60 Pfg. an bis zu 2 Mk.

Echte Eau de Cologne

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichplatz, zu Original-Fabrikpreisen.

Eau de Cologne eigener Herstellung, die grosse Flasche 75 Pf., die Literflasche 3 Mk.

Ia, gebrannt. Java-Kaffee, Pfd. 1,70-1,80 u. 2 Mk. chin. Thee, Pfd. 2, 3, 4, 5, 6-8 Mk. deutschen und
holländischen Cacao, Pfd. 2-2,40-2,60 u. 2,80 Mk., Liebigs Fleischextrakt, Bouillon-Kapseln.

Prompter Versand nach ausserhalb; an unbekannte Besteller jedoch nur gegen eingesandte Kasse, oder
wenn Nachnahme ausdrücklich gestattet, nur unter Berechnung der Spesen hierfür. Umtausch gestattet.
Bei Aufträgen im Werthe von 10 Mark an Porto und Emballage unberechnet.

5. Forts.] Der Deichvogt von Tiefstiel.

(Nachdr. verb.) Eine Erzählung aus der Marsch. Von Th. Schmidt.

„Machen wirs kurz,“ fiel der Deichbauer ungeduldig ein. „Was wollt Ihr von mir? Was führt Euch in mein Haus? Meine Zeit ist heute knapp bemessen.“

„Da Sie meinen Worten doch nicht glauben und es nicht der Mühe werth halten, um Entschuldigung zu bitten wegen der zugesagten Ehrentänkung, so hätte ich eigentlich nichts mehr zu sagen. Aber ich muß wegen einer anderen mir theuren Person Ihre Zeit noch einen Augenblick in Anspruch nehmen. Ich kann mich kurz fassen. Ich liebe Ihre Tochter Zinka, Herr Ober-Deichgräfe, und da...“

„Und da Ihr mich für einen alten Esel haltet, so glaubt Ihr, ich soll dazu Ja und Amen sagen,“ platzte der Deichbauer mit höhnischem Lachen heraus. Einen Augenblick hesteten sich die großen blauen Augen des Kapitäns forschend auf das glühende Antlitz des Deichbauers, gleichsam als zweifelte er an der Zurechnungsfähigkeit desselben.

„Aber die Hand meiner Tochter ist bereits versüßt!“ sagte er barisch. „Ich verbiete Euch hiermit, sich ihr je wieder zu nähern. Die Unterredung muß ich jetzt beenden.“ fuhr er mit einem Blick auf die hohe geschmückte Kastenuhr in der Ecke des Zimmers fort.

„Jetzt heißt es kämpfen, mein einzig geliebtes Mädchen,“ sagte der Kapitän sanft. „Sei stark, Zinka, Gott hilft uns gewiß weiter. Ich ließ nichts unverjucht, habe sogar Beleidigungen geduldig ertragen, um deinet- und unsrer Liebe willen, aber Deines Vaters Herz ist härter als ein Stein. Sollte er Dich kränken, oder mißhandeln, dann weißt Du, wo Deine zweite Heimstätte ist. Leb wohl mein Herz! Laß mich alles wissen, namentlich wann und wo ich Dich in der Folge treffen kann. Du ahnst nicht, wie sehr ich mich täglich, stündlich nach Deinem süßen Antlitz sehne.“

Einige Tage nach der im letzten Kapitel geschilderten Unterredung befanden sich die Einwohner des Dorfes Tiefstiel in einer hochgradigen Erregung. Eine ruchlose Hand hatte am Abend vorher in einem an der nördlichen Seite des Dorfes gelegenen Siede den einen Flügel der sogenannten „Flußthür“ aus ihren Angeln gebrochen und dadurch das aufsteigende Meerwasser über die nächstgelegenen bestellten Acker etwa eine achtel Meile im Gebiet sich ergießen lassen. So etwa erklärte der herbeigeeilte Deichbauer den Vorfall, alle anderen Ansichten schroff zurückweisend.

Der Schaden war nach Lage der Sache ein großer und traf fast ausschließlich den Deichbauern selbst. Es war noch früh am Morgen, und der fast greißbare Novembernebel lagerte noch auf den Fluren, aber trotzdem wußten bereits sämtliche Bewohner des Dorfes um die „Frevelthat“ und standen jetzt finsternen Blickes, händeballend oder Berwünschungen ausstößend, am Rande des plötzlich über Nacht entstandenen Sees. Der Ortschmied und mehrere kräftige Männer, alle in langen Wasserhieseln, standen bis an den Leib an der verhängnisvollen Deffnung des Deiches im Wasser und versuchten mit Aufbietung aller Kräfte eine schwere eiserne Reiserethür in das Siegel wieder einzufügen, was ihnen auch nach mehrstündiger Arbeit endlich gelang. Eine größere Gefahr war damit beseitigt und die nächsten Fluthwellen abgewartet; den Schaden hatte freilich der Deichbauer, wie bereits bemerkt, fast allein zu tragen, da das überschwemmte Land zum großen Theil ausgewühlt und der dünne Mutterboden in die tiefen Gräben und Gräften gespült worden war.

Der Deichbauer war einer der ersten gewesen, der zu der überschwemmten Stelle eilte, und angesichts des großen Schadens und der ruchlosen Frevelthat übermannte ihn eine rasende Wuth. „Hundert Thaler“, rief er in die aufgeregte Menge hinein, „zahle ich dem, der mir den Schurken nennt! Hundert Thaler, hört Ihr’s?“ Und da sich Niemand meldete, so verdoppelte und verdreifachte er den Preis. Aber auch jetzt meldete sich Niemand. „Hat einer von Euch Jemand im Verdacht, so sage er es frei heraus, die Prämie zahle ich ihm später, wenn der Schuft bekannt hat“, rief er erbozt in die schweigende Menge.

Aber auch nach dieser Aufforderung meldete sich Niemand. Da es bitter kalt war, so entfernten sich bald die Neugierigen, einer nach dem andern. Nur der Schmied, den der Deichbauer in ein längeres Gespräch über seine Wahrnehmungen an dem beschädigten Siegel verwickelt hatte und ein schädig gekleideter Mann mit zwei ärmlich gekleideten und vor Frost bebenden Jungen von etwa zwölf und dreizehn Jahren blieben zurück.

„Wie gesagt, Bestimmtes läßt sich nach Lage der Sache nicht behaupten, die Thür kann schadhaft gewesen sein. Das salzige Meerwasser nützt das Eisen in kurzer Zeit stark ab,“ sagte der Schmied achselzuckend. „Wer könnte wohl so ver-rucht sein, die Thür zu zerbrechen?“ „Meint Ihr, das es solche Subjekte giebt?“ rief der Deichbauer aufgeregt. „Ich habe hier genug Feinde; ein gewisser Jemand hat den dummen Bauern was weiß gemacht, man will mir in jeder Weise schaden und mich mit Gewalt vom Amte bringen. Und dazu bietet dieser Vorfall Gelegenheit. Man behauptet einfach, ich hätte das Siegel nicht im guten Zustande erhalten. Verstehst Ihr das?“

Der Schmied, welcher es mit dem reichen mächtigen Manne offenbar nicht verderben wollte, wich einer bestimmten Erklärung aus. Er schloß, da er gänzlich durchnäßt und erschöpft war, eine heftige Schwächeanwandlung vor und entfernte sich eilig. „Nu, was steht Ihr noch hier und glockt?“ wandte sich der ergrimnte Deichbauer an die drei übrigen Zurückgebliebenen, welche durch ihr fohllichwarzes Haar, die dunklen Augen und die branne Hautfarbe ihre romanische Abstammung verriethen. Der Mann war ein eingewandter Deicharbeiter und wollte sich seinem Vorgesetzten offenbar gefällig erweisen. Er riß seine Mütze vom Kopfe und sagte im gebrochenen Deutsch, daß seine beiden Jungen ihm eben erzählt hätten, gestern Abend bei einbrechender Dunkelheit und vor Eintritt der Fluth einen Mann an dem beschädigten Siegel gesehen zu haben. Derselbe sei in die Vertiefung desselben gestiegen und hätte sich an der Thür zu schaffen gemacht. Die Jungen hätten nicht weiter auf den Mann geachtet und wären fortgegangen.

Der Deichbauer hatte während dieser Erzählung seine Augen weit aufgerissen und musterte die ihn frei und keck ansehenden beiden zerknumpten Jungen. „Und wer war der Mann?“ fragte er gespannt. „Es sei gewesen, gnädig Herr, der Kapitän, was wohnt auf der Anhöhe drüben über,“ antwortete der Älteste der beiden Jungen. Der Deichbauer trat unwillkürlich einen Schritt zurück. „Was sagst Du da, Kapitän Kubben? Ist das wahr, läßt Du nicht, Junge?“ fragte er hastig. „Soll mich Gott schlenndern ins Wasser, wo sein die tiefste Stelle!“ antwortete der zitternde Junge. Und der zweite Knabe sagte jetzt: „Das sein wahr, gnädig Herr, was sagt Bruder moiniges.“

Der Deichbauer blies pfeifend die Luft durch die Nase, ein Zeichen seiner inneren Erregung. Dann griff er hastig in die Tasche und gab jedem Jungen einen Thaler. „Das bekommt ihr vorläufig. Stellt sich Eure Behauptung als wahr heraus, dann bekommt ihr das übrige später. In einer Stunde erwarte ich Euch alle drei in meinem Amisbüro zum Protokoll — verstanden?“ Vater und Söhne nickten dem Deichbauern stumm die Hand und eilten jubelnd nach Hause, um sich für den Judaslohn Brod und Schnaps zu kaufen. Der Deichbauer aber ging mit langen Schritten zu seinem Hause zurück und setzte sich frohlockend an seinen Arbeitstisch, aus dem er ein Buch hervorzog mit der Ueberschrift „Deichordnung“. Die große Hornbrille auf der Nase, blätterte er in dem Buche bis zu einer Stelle, an welcher für verschiedene Vergehen die „Straffen“ festgesetzt waren, so derjenige an Haus und Hof, Leib und Leben zu gewärtigen hat, der sich gegen die Deichordnung vergeht. Fürchtbare, barbarische Straffen waren es, die im vorigen Jahrhundert die Deichordnungen gegen die Uebertreter fest-

setzten. Wer nur Bäume, die zum Schutz des Deiches gepflanzt waren, beschädigte, dem wurde die Hand abgehauen. Wer seinen Deich im schlechten Zustande hielt, so daß dadurch ein Unglück entstand, der wurde lebendig mit sammt dem Holz und den Steinen seines Hauses darin be-deicht. Und wer muthwilliger oder boshafter Weise den Deich oder die Siele beschädigte, der wurde ohne Gnade lebendig verbrannt.

Auch die Deichordnung, in welcher der Deichbauer blät- terte, enthielt die lehrere Straffbestimmung. „Das paßt für diesen Fall“, meinte er mit grimmigem Blick. „Wo nur der Kump, der Lück, steckt?“ Das breite, glattrastete Kinn zwischen Daunen und Zeigefinger gedrückt, schritt er einige Male, den Blick zu Boden geheftet, im Zimmer auf und ab. Auf seiner breiten harten Stirn prägte sich ein fester Entschluß aus, und seine kleinen stochenden Augen leuchteten in unheimlichem Glanze. Jetzt, so mochte er überlegen, hatte er den gesürchteten Gegner in seiner Hand, jetzt konnte er ihn vernichten.

„Na, endlich ist er da“, redete er den mit schleichen den Schritten tretenden buckligen Schreiber an, welcher wieder einmal bis nach Mitternacht im Kreuze geisfen und gespielt hatte. „Die Uhr ist zehn, er Faulpelz! Da setz er sich her und schreibe.“

Der Bucklige ließ sich schnell am Tische nieder, spitzte hastig seinen Federkiel und legte einen Bogen Papier vor sich hin. „Schreibe er also an das fürstliche Justizgericht in D.“, begann der Deichbauer. „Es hätte hier über Nacht eine große Ueberschwemmung stattgefunden dadurch, daß eine Thür im „kleinen Siegel“ hinter dem Dorfe von ruchloser Hand zerbrochen sei; na, was glockt er mich an? Er weiß wohl von der ganzen Sache noch gar nichts? Hat wohl wieder bis zehn Uhr in den Federn gelegen, er unverbesserlicher Faulpelz! Meine ganzen Herbstsaaten sind über- schwemmt und vernichtet. Was meint er wohl, wer der Schurke gewesen ist, der mir das angethan hat, he? Er weiß doch sonst immer Alles.“

Der Schreiber sprang bei dieser ihn auf's Höchste über- raschenden Mittheilung mit einem Ruck in die Höhe. „Herr“, sagte er mit teuflischem Grinsen, „steht es so, dann ahne ich den Urheber dieses schweren Verbrochens!“ „So o o! Er ahnt den Moseje? Na, dem heraus mit der Sprache, was weiß er denn?“

Der Schreiber nahm jetzt eine wichtige Miene an. „Seht, Herr, seitdem Sie mir aufgetragen, auf einen gewissen Jemand im Geheimen zu achten, habe ich ihn verfolgt auf Schritt und Tritt und dabei erfahren, daß der Mensch sich jeden Tag so gegen Abend einige Stunden auf dem Deiche herumtreibt. Gestern habe ich nun gesehen — ich kann's beschwören —, daß der Kapitän Kubben sich an dem Siegel zu schaffen machte. Natürlich mußte ich mich versteckt halten. Ich will nicht gerade behaupten, daß er die Thür zerbrochen hat, denn das konnte ich nicht genau sehen, aber...“ „Ist auch nicht nötig, daß er das gesehen hat, zwei andere Zeugen haben ihn auch in verdächtiger Weise am Siegel gesehen“, fiel der Deichbauer lebhaft ein. „Das genügt! Na, Lück, da hat er mal endlich einen vernünftigen Einfall gehabt, als er dem Moseje gestern Abend nachschlich. Die Anhänger des Prahlhanses werden große Augen machen, wenn sie hören, was für einem Subjekte sie ihre Stimme bei der nächsten Gemeinbewahl geben wollen.“

Nach diesen Worten beschäftigten sich die Beiden eifrig mit der Aufnahme des Thatbestandes. Nach einer halben Stunde erschien auch der Arbeiter mit seinen beiden Jungen. Ein Protokoll war bald aufgesetzt und von Lück und dann von den anderen drei Zeugen unterschrieben, d. h. die letzteren unterzeichneten mit drei Kreuzen, da sie der edlen Schreibkunst nicht mächtig waren.

„Jetzt“, so triumphirte der Deichbauer bei sich, „magst Du zittern, mein Lieber. Dies Protokoll wird Dir den Hals kosten.“ Danach sandte er Lück zum Ortsbützel, welcher sich sofort in seiner Dienstkleidung und mit seiner Waffe bei ihm melden sollte. (F. f.)

Vom Büchertisch.

— Eine Fülle von interessanten Autographen, Urkunden, Manuskripten und seltenen Druckwerken der deutschen Literatur wird in dem neuen erschienenen umfangreichen Katalog 181 von der Buchhandlung Stargardt, Berlin, zum Kauf angeboten. Die Reformatoren Luther, Melancthon, Zwingli sind durch eigenhändige werthvolle Briefe vertreten, von Göthe ist u. a. ein ungedrucktes Gedicht an Charlotte von Stein, von Schiller und Schillers Gattin eine ganze Reihe hochinteressanter Briefe, von Theodor Körner eigenhändig geschriebene Gedichte vorhanden. Das kostbarste Stück in dem Verzeichniß ist wohl ein eigenhändiger Brief Napoleon Bonapartes an seine junge Gattin Josephine, welcher er im Jahre 1797 kurz nach der Schlacht bei Arcole über den blutigen Sieg an der Elbe berichtet. Der Brief athmet Liebesgluth und gipfelt in den Worten: „Mit einer Josephine zu leben, ist ein Dasein im Elysium!“

— Derselbe Pariser Kneipp in Würzhofen bei Reutlingen, welcher kürzlich die Heiterkeit des zeitungslesenden Publikums dadurch erregte, daß er gegen Dr. Koch's Lymphe eiferte und statt der Lymphe Topfsäse (Quarklase) sowie Lehm mit Essig als probates Mittel gegen die Tuberkulose empfahl, scheint im Lebigen ein gesunder und praktischer Kopf zu sein. Er unterhält eine Wasserheilanstalt in seinem Pfarrdorf und hat Methoden in der Behandlung gefunden, die schon in verschiedenen anderen Anstalten angewandt werden. Ein Lehrbuch der Wasserheilkunde, das er herausgegeben, ist bereits in 23. Auflage erschienen. Jetzt liegt uns ein Kneippkalender vor, nämlich ein von dem Pariser für 50 Pf. herausgegebener Kalender, der das Kalenderliche, außerdem aber statt Wetterprophetieungen Gesundheitsregeln und statt der gewöhnlichen Novellen kurze Krankheitsgeschichten enthält, in denen erzählt wird, auf welche einfache Weise, meist durch Wasser, Luft und Diät vortreffliche Heilwirkungen erzielt worden sind. Der Kneippkalender ist in allen Buchhandlungen zu haben.

— Mey's Abreißkalender, den die weltbekannte Firma Mey & Solich, Leipzig-Plagwitz, auch für 1891 herausgegeben hat, ist wieder erschienen. Derselbe ist mit fünf verschiedenen Bildern versehen, zu denen namhafte Künstler die Entwürfe geliefert haben. Jedes Tagesblättchen bringt sorgfältig ausgewählte Weisheits- und Dichterprüche, welche Einrichtung dem Kalender mit Recht zu außergewöhnlicher Beliebtheit verholfen hat. Etwas gleich Schönes, Praktisches und dabei Billiges ist uns wohl kaum vor- gekommen. Der Kalender kostet nur 50 Pf. pro Stück.

Es werden predigen:
 In der evangelischen Kirche. Sonntags, den 14. December (3. Advent), 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. W. Erdmann. 2 Uhr: Sonntagschule. 4 Uhr: Missionsschule Hr. W. Erdmann. Donnerstag, den 18. December, 6 Uhr: Hr. W. Erdmann.
 Montag, den 15. December, 4 Uhr Nachm., Sitzung des Gemeinderathes cathed.
 Evangel. Garnison-Kirche. Sonntag, den 14. Decbr., 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kommunion, Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Altmarkt Blatt 8, 16 und 19, auf den Namen der Ehefrau Franz und Verba geb. Klatt-Kiep'schen Eheleute eingetragenen, zu Altmarkt, im Kreise Stuhm, belegenen Grundstücke (7507)
am 23. Februar 1891
 Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 740,01 bzw. 264,87 bzw. 12,84 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 59,11, 80 bzw. 22,03, 30 bzw. 1,17 50 Hektar zur Grundsteuer, mit 441 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsdecerns nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Es Urtheil über die Ertheilung des Kaufgeldes wird am
24. Februar 1891,
 Mittags 12 Uhr
 an Gerichtsstelle verkündet werden.
 Stuhm, den 7. December 1890.
 Königlich Amtsgericht.

Stadtbrief.

Gegen den unten beschriebenen Carl Rosante (alias Jahnke), welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls, begangen zu Neudorf im October 1890, verhängt. (7704)
 Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gebäude abzuliefern und zu den Akten 3. 1914/90 Nachricht zu geben.
 Graudenz, den 11. December 1890.
 Königl. Staats-Anwaltschaft.
 Beschreibung.
 Alter ca. 30 Jahre, Statur mittel, Haare und Schnurbart hellblond.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 18. Dbr. cr. Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen im diesseitigen Gerichtslokale 2 Birken Langholz V. Kl. 5 Kiefern do. V. Kl. 4 ehm Kiefern-Nutzholz 2 m L. 62 ehm Kiefern- Brennholz meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Die Versteigerung des Holzes kann im Beisein des diesseitigen Verkaufers stattfinden.
 Schießplatz Gruppe,
 den 12. December 1890.
 Königl. Garnison-Verwaltung.

Inserate

welche zur Kenntniss unserer Mitglieder gelangen sollen, erreichen dies zuverlässig nur durch unser Publikations-Organ, den in Bromberg erscheinenden **Ostpreussischen Lokal-Anzeiger.**
 Die Obermeister der Fleischer-Zünfte zu Bromberg u. Rafel. Carl Heller. Hoffmann.

Priewe's Vorbereitungs-Anstalt (früher Schochow) für die **Postgehilfen-Prüfung**
 Sicherer Erfolg! Gute Pension: Prosp. Franco. Berlin, Schreiblinienstr. 50, I.

Wollmann'sches Tochterpensionat
 Berlin, Monbijou-Platz 10.
 Aufnahme von Zöglingen im Januar. [1890] Bertha Fridberg.

Postschule Liebenwerda

Vorbereitungsanstalt für den Postdienst, bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehilfenprüfung vor. Ausweisung zur Telegraphie. Ausnahme neuer Schüler jeder Zeit; augenblicklich 85 hier. Gute Pension im Institut; Schulgeld einschließlich voller Pension 1/2 jährlich 210 Mark. Auf Verlangen Prospekt und nähere Auskunft. (5700)
 Bernhard von Müsch.

A. Uhl jr. prakt. Thierarzt, Graudenz

Oberthornerstraße 39
 bei Fr. Dehlschlager. (7114)

Für Meiden

und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich als
 [7471]

Stellmachermeister

niedergelassen habe. Ich bitte um geneigte Aufträge und verspreche dagegen gewissenhafte Ausführung sämtlicher Arbeiten.
 Michael Blaszkowski.

Bau- und Nutzholz-Auktion.

In dem Forstrevier Sternbach, Schußbezirk Hammer, werden aus dem Schlage circa (7712)

870 Stück Kiefern Bau- und Nutzholz, und Brettscheitel, sowie 18 Stangen I. und 5 Stangen II. Klasse,
 loseweise meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft, wozu ein Termin auf
Montag, den 29. December cr.,
 Vormittags 1/10 Uhr,
 im Gasthause des Herrn Seydel in Lützen angelegt habe.

Kauflustige werden hiermit eingeladen. Die Käufer sind feindlich und fernig und in Längen von 8-19 m und 15 bis 35 cm Durchmesser, sowie auch in Längen von 3-8 m und 24-42 cm mittlerer Durchmesser ausgeschrieben. Die Abfuhr ist sehr günstig, bis zur Chaussee 1/2 km, zur Bahnhofsstation Lützen 1 1/2 km. Die Versteigerung des Holzes ist jeder Zeit gestattet. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Marienfelde, den 12. Decbr. 1890.
 Nerlich, Forstverwalter.

Buchführung

einf. und dopp. fin. Rechnen u. sehr gründlich (29450)
 Emil Sachs, Markt Nr. 1.

Weihnachts-Ausstellung

Heute eröffne meine
 [7674]

und empfehle dem geehrten Publikum sämtliche in mein Fach schlagende Artikel und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll
 B. Teichert, Conditor, Lützen.
 Jeden Abend Marzipan-Verkostung.

Diverse Sorten Cigarren

in großer Auswahl empfiehlt zum Kostenpreise [7730]
 D. Balzer, Strasburg.

Extra gelesene Marzipan-Mandeln

sowie feinsten Puderzucker empfiehlt billigst [7731]
 D. Balzer, Strasburg.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl, empfiehlt [7748]
 Hermann Muchlinski.

Baum-Lichte

empfehlen [7748]
 Hermann Muchlinski.

Ein möbl. Zimmer, parterre gelegen, zu verm. Gartenstraße 26. [7422]

Cigarren für die Hälfte des Werthes!

Für Händler, Restaurateure und Private.
 Mein seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platz bestehendes

Cigarren-Versandgeschäft

bringe ich den werthen Kunden und dem Publikum als beste Bezugsquelle wieder in Erinnerung.

Die vielen Lieferungen an Königl. Behörden, Offizier-Casinos, Cantinen und Vereine

bürgen wohl für die Reellität meiner überall anerkannten und vorzüglichen Fabrikate.

Durch günstige Cassa-Gelegenheits-Einkäufe, Uebernahme von Concursmassen, ferner durch größere Abschlässe mit den namhaftesten Cigarrenfabriken Deutschlands bin ich in der Lage, meine ausserwählten Fabrikate zu so auffallend billigen Preisen verkaufen zu können; hierzu kommt nun meine Devise:

„Grosser Umsatz — kleiner Nutzen“.

Bedingungen: Versand: von 100 Stück aufwärts, von 500 Stück ab, franco über ganz Deutschland gegen Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages. Bei Abnahme von 1000 Stück gebe 5% und bei Abnahme von 2000 Stück und mehr 10% Rabatt.

Nichtzufugendes wird anstandslos auf meine Kosten zurückgenommen und auf Wunsch sofort der Betrag zurückgesandt.

Nachstehende Specialitäten empfehle u. A. ganz besonders:

Marke 24. Sumatra mit gem. Einlage	100 St. Mk. 2.—
„ 32. do.	„ „ 2.50
„ 44. do. „ Brasil	„ „ 3.—
„ 46. do. „ Féliz	„ „ 3.50
„ 52. Mocca-Cigarre, Sumatra mit Havana	„ „ 4.—
„ 56. Sumatra mit Havana	„ „ 4.50
„ 58. (Bockfagel)	„ „ 5.—

Universal-Riste mit 7 verschiedenen feinen Sorten in hochleopanter Ausstattung

Marke 62. Rein 8der Havana garant. Handarbeit	„ „ 5.50
„ 74. Vanille, sehr beliebt, pikant	„ „ 6.—
„ 100. Echte Bohaino, Importfagel	„ „ 4.50
„ Diese Cigarre ist aus feinstem Cuba-Havana, für Qualitätsraucher besonders geeignet.	„ „ 7.50

Victoria Regia, 13 1/2 Centim. lang, 5 1/2 Centim. Umfang, kostet bei mir nur 6 Mk. (Wert 15 Mk.)

Capitliche Cigaretten in Original-Verpackung „ „ 1.50
 Rein, Kamerun, neueste Ernte aus Westafrika, Regaliafagel „ „ 5.—

Sämmtliche Marken sind hochleopant verpackt, haben "Schneeweissen" Brand, volle schöne Fagel und sind gut leuchtend.

Warnung!

Ich bitte das verehrte Publikum, meine Offerte nicht mit jenen großen markt-schreierischen Reklamen vergleichen zu wollen, welche nur auf Täuschung des Publikums berechnet sind.

Th. Peiser,
 Fernsprech-Amt 3. 8191. jetz: BERLIN N., Lothringerstrasse 52,
 am Rosenthaler Thor.

42. Marienwerderstraße 42.

B. Tiedemann's Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet

und bietet dem hochgeehrten Publikum eine äusserst große Auswahl von feinstem Baumbehang in Chokolade, Marzipan und Fondant, sowie auch sämmtlich frisches Königsberger Raabmarzipan, Thee-Confect, Liqueur und Königsberger Säfte und Masse zum Selbstbrauen, sämmtliche Sachen aus den renomirtesten Fabriken. [7706]

Ferner Pfefferkuchen von Gustav Weese, feinste Nürnberger Gusspfefferkuchen, echte Liegnitzer Bomben, sowie auch Schmalzmandeln, Trauben-Kostiken und Wall-, Para- und Lambert-Nüsse. Um geneigten Zuspruch bitte

Hw. B. Tiedemann.
 42 Marienwerderstraße 42.

Randmarzipan, ff. Thee-Confect

(täglich frisch)
 Confitüren in grösster Auswahl

Baum- und Schaumbehang

Chocoladen und Knallbonbons empfiehlt zu billigsten Preisen die

Conditorei B. Budtschkau

Labackstraße 31.
 Frühzeitige Bestellungen auf Königsberger u. Lübecker Marzipan-Säfte nehme gern entgegen. [7764]

Weinachts-Ausverkauf

■ Berlin ■
 50 Grüner Weg 50, parterre
 Eingang vom Flur, zwischen Andreas- u. Koppenstr. in der

Gardinen-Fabrik

von Bruno Güther, Fabrikant a/Pl. i./Sachs. u. Holste. Specieil einen grossen Posten Engl. Tüll-Gardinen, vorzügliche, dauerhafte Waare, 2 Seiten Bandfesten, Meter 45 Pl., od. abgepasst (3 Seiten Band), das Fenster v. 3 Mk. an b. z. d. Eleg. Fern gest. Schweizer Tüll-Gardinen, Mull- u. Tüllgard. u. gut Zwirnrad, sowie bedeut. Lager in Stückereien, Stepp-, Bett- u. Tischdecken, Teppich, Bettvorleg., Alles eigen Fabrikat. Proben nach ausserhalb portofrei. (7096)

Mandelmühlen

bester Konstruktion empfiehlt billigst
Hermann Muchlinski.

Zum 1. April n. Zs. suche eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Küche, Boden und Keller. Offerten werden brieflich unter 7707 durch die Exped. des Gef. ersendet.

Sieben erschienen:
Dr. med. Koch's
 Schwindel- und Schwindel- behandlung, beleuchtet von einem Nichtarzt.

Gegen Koch.
 Ein Beitrag zur Tuberkulosefrage, von Dr. med. Alrad Damm, Arzt in Wiesbaden.

Sensationelle Enthüllungen. Auskunft über Ankauf-Bureau's. Zu beziehen gegen Einzahlung von 50 Pf. pro Expl. durch
A. v. Wolfradt, Berlin,
 Georgenkirchplatz 11. [7553]

Sieben neu erschienen in
Jul. Gaebel's Buchhdl.

in Graudenz:
Pawlowski, I. H., Die Mutter als erste Lehrerin ihrer Kinder. Ein Führer durch das Kindesheimath u. Welt. 2/3. Theil geb. 2.50 Mk.
 — Dasselbe compl. geb. 4.50 Mk.
 — Karte des Kreisfiskus 0.50 Mk.
 Ferner empfehle von demselben Herrn Verleger: [7500]
 Karte des Kreisfiskus Graudenz 0.40 Mk.
 Schweg 0.50
 der Umgeg. v. Danzig 0.20
 des Regierungs-Bezirks Marienwerder 0.20
 des Regierungs-Bezirks Danzig 0.20
 von Ost- u. Westpreuss. mit der neuen Kreis-Einteilung 2.—

(Für Reisende u. Geschäftsleute sehr zu empfehlen wegen ihrer Deutlichkeit und Vollständigkeit.)

Pawlowski, I. H., histor.-geogr. Karte von Ost-Preussen u. Pommernellen während der Zeit des deutschen Mitverdens 1.60 Mk.

Fröhlich, Rangierath, Generalfeldmarschall von Comblow. Mit 1 Lichtdruck 1 Mk., geb. 1.40 Mk.
 Nach Auswärts franco.

Gratulationskarten mit Photographie

zum neuen Jahre, sowie zu Geburtstagen fertigt nach eingehender Photographie für 3 Mk. und 3.50 pro Dtzd. L. Janowski, in Cism. a. B. Akad. Maler u. Photograph.

Für Schulen.

Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentenlisten, Schultagebücher, Entlassungszugnisse, Schulversammlungslisten, Schreib- und Zeichenmaterialien liefert in bester Qualität zu [2396]

billigsten Preisen
C. G. Röthe'sche Buchhdl.
 (Paul Schubert) Graudenz.

Pianos, Harmoniums

zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 jähr. Garant. franco-Probensendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. Pianofabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20. Berlin S.W. 19. (8761)

Hochfeine Briefpapiere und Couverts.

in eleganten Schachtelungen empfiehlt billigst
C. G. Röthe'sche Buchhandlung
 Paul Schubert

Preis: Neujahrst. u. Namensdr., pr. 100 W. 1 emp. Buchdruck. Weichbad Dyr. [1890] ff. 100 St. 0.50. Druck. a. d.

Georg Schuster
Markneukirchen i. L. S.



Fabrik und Versandt von Musikinstrumenten, Harmonikas etc. Abol. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Illust. Preisliste gratis u. franco. Bitte gonsu Georg Schuster zu adressiren.

Die Fabrik französischer Mühlensteine von

Rob. Schneider
St. Gyllau Wpr. (Bahnhof.)
prämiirt auf allen besiditen Ausstellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre Artikel, und zwar
Französische u. deutsche Mühlensteine, Hakensteine, Cylindergaze, Gußstahl u. Messerpicken zu zeitgemäß billigen Preisen.
Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik**
Gustav Lustig, Berlin S. 15
besendet gegen Nachnahme (nicht unter 30 Mk.) garantirt neue, vorzügliche Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., [2652] Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Normalhemden
mit Universalhals, neu, sehr praktisch,
wollene Unterkleider
in jeder Größe,
Kopfschawle und Kapotten
sehr billig u. gut zu haben bei
Biegajewski & Oloff
Oberthornerstr. 18.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille!
Weltausstellung Paris 1889.
Zu haben in Güssow's Conditorei, sowie in der Filiale von A. Flach, Hofst. Grödenz, Marienw. Str. 50, und bei Herrn Julius Wernicke, Grödenz, Tabakstraße. (3539)

Ahrens Alpine-Wein
feinstes diätet. Genusmittel (a Flasche 0,75 und 2,50 Mk.) nach Wagnereinstellungen (durch kaltes Bier etc.) genossen, beugt den daraus entspringenden Folgen vor, befördert prompt u. sicher den Appetit und ist gegen diarrhoeartigen Stuhlgang empfehlend.
In allen besseren Geschäften u. in d. Apotheken erhältlich.

Für 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken sendende franko
Saarfärbemittel
zum echt färben grauer u. rother Kopf- und Barthaare von blond bis schwarz.
Osk. Mühlradt, Segeberg, Hofst.
Ihr reichhaltig sortirtes Lager von **Glas, Porzellan u. Steingut** erlauben sich ergebenst in Erinnerung zu bringen. (7066)

Wilh. Schnibbe u. Co.
Eine neue d. u. g. Fenstergläser, empfangen und empfohlen (7065)
Wilh. Schnibbe & Co.
[5947] **Paternen**
jed. Art, auch sturmische, empf. billigt
Ernst Kämmerer, Lanastraße 3.

Weihnachtsfeste
empfehle von meinem bedeutenden Lager **Savanna, Bremer und Hamburger Cigarren** in Kisten und Packungen von 25 Stück, 50 Stück, 100 Stück und 200 Stück a 1,25, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5 bis 20 Mk. in eleganter Ausstattung und feiner Qualität. [7560]
Aufträge nach außerhalb werden umgehend erledigt.

Eugen Sommerfeldt.
Speise-Karpfen
2 1/2 bis 3 1/2 Pfund schwer, pro Pfund 70 Hla., sind in Finkenstein verlässlich.

Pa. Niesen-Reinungen
pro Schock Mk. 8.
Mittel-Reinungen
pro Schock Mk. 6.
Johann Schwarz, sen., Unterthorl. Mewe
Christbaum-Confekt
als: Figuren, Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen (6569)
Mk. 2,80
Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten prämiirtes Weihnachtspresent gratis. Wiederverkäufer sehr empfohlen.
Carl Poschl, Dresden N. 12.

Christbaum-Confect.
Schönster Geschmack des Weihnachtsbäumchen, versend. in nur bester Waare 1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk. 1 " kleinere, ca. 900 " 3 " pr. Nachm. Wiederverkäufer Rabatt.
Dresden. E. A. Müller,
[4822] Schulgutstrasse Nr. 11

Christbaumconfect.
Taus. neu prächt. Sortiment, gefund, f. feinstm. Kistch. (ca. 230 gr. od. 440 mittl. Stk.) 3 Mk. zwei Kist. 5 1/2, drei 7 1/2 Mk. Extr. Confec. (Cremeholofade, Fondants etc.) 4 Mk. Port. u. Verpack. frei. Händl. f. gewinnbr. Confectwaarenhaus **Scheithauer, Pilsnitz, Sachten.**
Für 2 1/2 Mark
versendet 1 Kistchen, enth. 440 - 60 Stück ff. Christbaum-Confect, nur reizende, schmackhafte Neuheiten in reichster Ausführung per Nachnahme u. empfindl. Händlern ganz besonders.
Richard Kunz, Dresden A.,
Am Duesdunnen 4. [6505]
2 Kistchen für Mk. 5,75 schon portofr.

Christbaum-Confect
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhalt. gemischt, eine Kiste enth. ca. 440 Stück, versende gegen
Mk. 2,80
Nachnahme. Bei Abnahme v. 3 Kistchen e. ein prächt. Weihnachts-Present gratis enthaltend. Wiederverk. sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
Dresden-N., Königsbrückerstr. 80b.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Neu! Narcisse Neu!
feinstes, liebliches Taschentuchporzellan Depôt bei **E. Dessonneck.**

Baumlichte
in drei verschiedenen Qualitäten offeriren billigst [7491]

Falck & Leetz
Neu! Narcisse Neu!
feinstes, liebliches Taschentuchporzellan. Depôt bei **M. Kurlanda, Freiseur, Plessen**

Zum herannahenden Feste
offerire 9 1/2 Pfund - Postpaket gute Niederung (7395)

Pflanzen
unfranc. à 2,40 Mk. engros u. billiger.
Rudolph Israel,
Schinkenberg p. Sedlitz.

100 Centner
Seradella
1890 er Ernte, offerirt auch in kleineren Posten frei Bahnhof Dritzmin in Käufers Süden a Cir. 9 Mk. (7649)

C. Ehlert
Wirrh bei Dritzmin.

1000 Ctr.
gesundes, lauges Futterweines
Roggenrichtstroh
läuft jeder Bahnstation geliefert in Posten von 100 Ctr. die [7597]

Glasfabrik Louisenhal
Bezirk Bromberg.

Fabrik-Kartoffeln
kauft ab jeder Station und zahlt den höchsten Preis (7094)
B. Goralowski, Thorn.

Gesunde
Fabrik-Kartoffeln
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises nimmt die Exped. des Gesell. unter 7402 entgegen.

Pappel-Bretter und Bohlen (7622)
- 1 Wagon-Ladung - sind verlässlich Dom. Kalesie bei Bahnhof Cetzin.

1400 Kiefern
(Bau- und Schneidholz), 6 Kilom. von der Bahn, verlässlich auf Dom. Donschek bei Schönbeck Wpr. (7603)

Zwei Offizier-Reitpferde
und
vollständiges Sattelzeug
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 7721.

Eine dunkelbraune Stute
und ein Verdeckwagen
zu verkaufen bei [7373]
Falck & Leetz.

56 schöne
Kammwoll-
Mutter-Schafe
zurucht geeignet verlässlich in Abl. Richteinen bei Osterode Wpr.

Milchviehherde-Verkauf.
20 Kühe,
18 tragende Stürken,
2 Bullen.
sämmlich Holländer Kreuzungstiere, sind auf einem weßpr. Dominium wegen Auflassung der Milchviehhaltung sofort billig zu verkaufen. Offerten verb. unter Nr. 7297 d. d. Exped. d. Geselligen erbet.

Auf sein Windmühlengrundstück, 60 Morg. groß, neue massive Gebäude, sucht zur 2. Stelle (1. Stelle Land-schaft mit 3900 Mk.) [7509]
3600 Mark
Solm, Cäthen.

Ein in Adlig Lande (Wpr.) belegenes Grundstück nebst Garten, in welchem seit circa 30 Jahren eine Zöpferei mit gutem Erfolge betrieben ist, soll wegen Todesfall vom 1. Januar 1891 verpachtet eventl. verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt F. Harbke in Lande Wpr. (6034)

Essig-Sprit-Fabrik.
Eine seit 40 Jahren bestehende, sehr renomirte Essig-Sprit-Fabrik, in einer mittleren Garnisonstadt Westpreußens, soll vorgeklärten Alters wegen mit Grundstück sofort oder später verkauft werden. Käufer übernimmt einen großen festen Kundenkreis u. ist das Geschäft vermöge seiner Lage, Reputationspunkt verschiedener Eisenbahnen, sehr ausdehnungsfähig. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Offert. von Selbstkäufern Vermittler verbeten) sub **J. W. 215** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Ein nachweisl. sehr rentabl., feines **Gartenetablissement**
(Sommer- und Wintergeschäft), dazugehöriges Material- und Schanzgeschäft, 38 Morg. pr. Land, 2 Pf., 3 Röhre und divers. lebend. Inventar ist mit sämmtl. leb. und todt. Inventar und ganzer vorzüglicher Einrichtung vorgeschrittenen Alters des Inhabers halber für circa 50000 Mark bei etwa 15-18000 Mk. Anzahlung möglichst bald zu verkaufen. Anf. erb. an **E. H. W. Frau, Danzig, Mattenbuden 22, I.**

Suche als solider, anspruchslos, energ. von sof. oder 1. Jan. 91 **Landwirth** Stellung. Bin verheir., kinderlos, in d. mittl. Jahren, d. Buchf. u. poln. Spr. mächt. Br. Ref. steh. zur Seite. Off. u. R. 2. 109 postl. Usbau Wpr.

Ein junger Mann
mit der Stabeisen- und Eisenturwaren-Branche vertraut und der polnischen Sprache ziemlich mächtig, sucht Stellung zum 1. Januar 1891. Gest. Off. unt. Nr. 7422 bef. d. Exped. d. Gesell.

Ein älterer Wirtschaftsbearbeiter, praktisch und theoretisch gebildet, sucht vom 1. Januar 1891 oder später eine unabhängige Stellung auf einem größeren Gut. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7692 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.
Kaufm. Placierungsgelch., gear. 1860. Suche stets für u. umfang. Kundenschaft gut empf. und behens. ausgebildete **Materialisten** etc. **Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß.**

Gegen Mk. 1000 Gehalt u. Provision such. wir einen Vertreter f. d. Berl. v. **Caffee, Cigaren etc.** [7054]
E. Löding & Co., Hamburg.

Ein solider, polnisch sprechender **jüngerer Gehülfe**
findet in meiner Colonialwaaren-, Wein- und Cigarenhandlung sofort Stellung [7609] **B. Panalisz, Ratow Westpr.**
Für ein Wehl-Detailgeschäft wird ein **Verkäufer**
mit Caution gesucht, gelernter Müller bevorzugt. Off. verb. briefl. unt. 7494 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Commis
von angenehmem Aussehen findet am 1. Jan. 1891 in m. Eisengeschäft und Mag. f. Haus- und Kücheneinrichtungen Stellung. Poln. Sprache Bedingung. **Albert Maas, Gnesen.**

Einen Brennereigehülfen
sucht sofort [7582]
Dom. Swiontkowo bei Glesnan. **Schubert, Brennerei-Verwalter.**

Schuhmacher
erhalten dauernde Beschäftigung. [962]
Job. Jacobi u. Sohn, Schuhfabrik, Graudenz.

Ein verheirath. Gärtner
evangel., 27 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnererei erfahren, sucht p. 1. April t. Js. oder früher Stellung. Offerten unter **W.** an die Exped. der Neustädter Kreis-Zeitung Neustadt Wpr. erb.

Ein stets nützlich, fähiger **Müllergefelle**
findet dauernde Arbeit auf meiner Holländ. Mühle in Pratin. Eintritt kann vom 21. d. Mts., auch 8 Tage früher sein.
Pratin, 11. Dezember 1890.
[7625] **H. Herrmann.**

Suche einen tüchtigen jungen **Müllergefellen**
zum sofortigen Antritt beim Mühlendächter **H. Hinz, Mühle Konzewitz** per Cumfee. (7695)

Einen tüchtigen (7523)
Windmüller
sucht **Witting, Culmsee.**

Zum 1. Januar wird ein selbststän-diger, älterer, unverheiratheter **Gärtner**
gesucht. Gehalt 210 Mark pro Anno. Meld. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7293 durch d. Exped. d. Gesell. erbet.

Steinschläger, Steingraber
und **Steinfuhrleute**
finden dauernde Beschäftigung beim **Chausseebau Altmar. Pölske, Kreis Stuhm. A. Riwitt, Danaußscheer.**

3 tüchtige Bauhölzer
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Schlossermeister Heller, Snowrazlaw.** (7672)

Ein Wagenlacker
der gut und selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7651 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Dom. Selban per Rheda Wpr. sucht zum Frühjahre 1891 (7504)
16-20 Männer
zur Ernte-Arbeit bei hohem Akford. Meldungen zu richten an **Administrator Riebe.**

Dom. Bietzen bei Schlochau sucht zum 1. April 7 Arbeiter- u. Deputanten-

Familien.
Agenten erhalten gute Provision. [7440]

Den Herren Landwirthen werden unentgeltlich gut empföhl. Vereinst-n Mitglieder als **Beamate** nachge-wiesen vom (8112)

Direktorium
des **Berliner Vereins**
Deutscher Landwirthsch.-Beamten.
Berlin S.W., Zimmerstr. 90/91.
Jungck-Berlin, Koold-Berlin,
Kgl. Deconomierath. Kgl. Deconomierat.

Als Hofmann
wird ein tüchtiger junger Mann, welcher in der Landwirthschaft thätig mitwirken muß und gelernter (7613)

Stellmacher
ist, für eine kleine Wirthschaft gesucht von **C. Hinz, Namelsch bei Bahnh. Hof Hohenstein Westpr.**

Zu **Witte Januar u. J.** wird ein **Wirtschaftsbeamter**
unter direkter Leitung gesucht. Kennt-nisse in der Drillatur, sowie in der Anfertigung der **Outsoreespondenz** erforderlich. Gehalt pro Anno 400 Mk., freie Station exclusive Wäsche. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7292 durch die Exped. d. Gesell. erb.

In **Kamlarken bei Kl. Gylau** ist von Neujahr Wohnung frei, für **einen Einwohner oder Pferdebesitzer, oder auch Schäferbesitzer.**

Für **Domäne Osterwitz** mit **Luchowo** bei **Gzewinsk Westpr.** wird ein **Pensionär** zahlender (7042)
Cleve
gesucht. **Wundsch, Administrator.**

Ein junger Mann
der Lust hat das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann sich melden auf **Dom. Kiska** bei **Damerau, Westpr.** (7679)
Johann Kluczni, Schmiedemeister.

Ein **gesunder, kräftiger junger Mann,** Sohn eines Landmannes, findet zur **Erlernung der**
Landwirthschaft
vom 1. April 1891 Stellung in **Dom. Kalesie** bei **Poln. Cetzin.** (7623)
Für mein **Material- u. Destillations-Geschäft** suche per 1. Januar 1891 **einen Lehrling.**
Carl Rossakowski,
Marienwerder. (7671)

Lehrling
mit guter Schullehrniss, nicht unter 17 Jahre, kann eintreten in **J. Schneider's Brauerei,**
Dsterode Dor. (7605)

Ein Lehrling und
Volontair (7557)
finden von sofort in meinem **Lech-, Manufakturwaaren- und Garderoben-Geschäft** unter günstigen Bedingungen Stellung. **S. W. Michel, Culmsee.**
Für mein **Manufaktur- und Mode-waaren-Geschäft** suche per sofort oder später **einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen.
D. Kirstein, Silgenburg.

welche einige Zeit zur **rückgezogen** leben müß, sind **gute u. verschw.**
Aufn. **Beh. Dietz, Bromberg, Posenerstr. 15**

Eine Kindergärtnerin
findet zum 1. Januar Stellung.
Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 7632 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Als Stütze
der Hausfrau
suche ein junges Mädchen, mo-saich, das in der Küche als auch in der Schneiderei bewandert ist, von sogleich oder auch per 1. Januar 1891 bei dauernder Stellung. (7300)
Kulm, im Dezember 1890.
Herrmann Levy II.
Eine gewandte [7404]
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. Januar
Ph. Litthauer, Schwet, Weichsel.
Vom 2. Januar t. Js. wird für meine **Haus- und kleine Landwirthschaft** eine erfahrene (7598)
Wirthschafterin
(nicht über 40 Jahre) gesucht. Gehalt pro Jahr 240 Mk. Reisekosten erstatet. **Eichena u. G. Reudorf, R.-B., Bromberg, den 11. Dezember 1890.**
v. **Alt-Stutterheim, Kgl. Oberförster.**
Zum 1. Januar 1891, suche eine erfahrene (7527)
Meierin
mit nur guten Zeugnissen, für meine **Dampfmühlerei, 80 Röhre, Butter- und Magerkäsefabrikation.** Zum 1. April 1891 findet hier selbst ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger
Kämmerer
(Ersatz für den Inspektor) bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Zeugniß-Abschriften bitte einzusenden.
Louisenhof bei Ludwigsdorf.
A. Peyer.

Zum 15. Januar 1891 wird eine **Wirthin** gesucht, welche das **Milchbutter-, die Schweine-, Kälber- und Federvieh** - Bucht versteht. Zeugnisse sind einzusenden unter Nr. 100 postlagernd **Jamielnik, Westpr.** (7676)

Ein junges Mädchen
aus ausländiger Familie, mit guter Schulbildung, das Kenntnisse von der **Landwirthschaft** besitzt, auch schon 1/2 Jahr in Stellung gewesen ist, sucht b. Familien-an-schlus als **Stütze der Hausfrau** von sofort Stellung. Offert. unt. Nr. 400 postlagernd **Ritzwalde b. Graudenz.** (7648)

Amnen und Mädchen sowie **Knechte** auch **verh., Arbeiterfamilien,** Aufseher verl. bei höchstem Lohn u. sehr guten Bedingungen verl. kostenfrei - freie Reise. (Zu Neujahr brauche sehr viele.)
Htz. Berlin, Gr. Hamburgerstraße 35,

Grosse Berliner Schneider-Akademie
 unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktors **Kuhn** befindet sich nach wie vor in
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
 Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. Keine andere Anstalt ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantieren. Ausgebildeten wird vollständig kostenfrei Stellung nachgewiesen. Prospekt gratis.
 Die Direktion.

Börsen-Speculation
 mit beschränktem Risiko.
 Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsen-Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franco zugesendet.
Eduard Perl, Bankgeschäft,
 Berlin, Kaiser-Wilhelm-Straße 4 (9471)

Die Gebirgsleinen-Handweberei
 von **Brodkorb & Drescher** zu **Landeshut i. Schl.**
 versendet fortwährend ihre vorzüglichsten Prima Leinen zu Leib- und Bettwäsche, federweichen Zuset-Körper, reinl. Bettbezüge, Hand- und Taschentücher, jedes Metermaß zu Fabrikpreisen nur an Privat-Kundschaft. Ausgezeichnetes Prima Hemdentuch (madelfertig) a Stück 83 Centimeter breit, 20 Meter lang, Mark 9,00, 10,00, 10,80, 11,80. Eine jede Hausfrau verlange Muster und Preisbuch von Handgeweben portofrei. (6039)

Wiß-Stauffer's Universalstift fittet:
 Alle zerbrochenen Glas- und Porzellanwaaren, Marmor, Marmor, Eisenblech, Tafel- u. Küchengeräthe, Lampenglocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Porz., Steinzeug u. s. w. (2773)
leimt: Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene Möbeltheile, Spielwaaren, Holz- u. Schillerstacheln, feiner Laubsägearbeiten, Quincailleriewaaren u. s. w.
klebt: Papier, Papp, Leder u. Gewebe, zerrißene Schulbücher u. Mappen, Tuch u. Stickerien auf Handgeräthe u. s. w.
 Nur ächt in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon 50 und 80 Pf. Probe-Flacon 30 Pf. Depots: Graudenz: G. Ruhn & Sohn, E. Dessoné, Farbenhandlung; Christburg: P. Worsky; Gollub: Simon Wolf Hirsch; Marienwerder: P. Schauflyer, Drog.

Ich habe die großen Liquidationslager von drei der bedeutendsten Cigarrenfabriken für weniger als ein Drittel des realen Fabrikationswerthes erstanden und bin somit in der Lage, diese ca. **2800000 Cigarren** bedeutend unter der Hälfte des Werthes zu verkaufen. Ich mache darauf aufmerksam, daß nur hochfeine Qualitäts-Cigarren vorhanden sind, hergestellt aus den edelsten Tabaken, z. B. Mexikaner, Padang, Barang, St. Felix, Havanna, Yara-Cuba, Borneo u. s. w., und habe ich der besseren Uebersicht wegen die Quantitäten mit Nr. 1 bis 12 bezeichnet. Ich verkaufe, so lange der Vorrath reicht, solche pro 100 Stück mit Mk. 1,70, 2,-, 2,30, 2,60, 3,20, 4,-, 5,-, 5,90, 6,40, 7,-, 7,75, 8,-. Importen 9 und 10 Mark.
 Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Procent, über 5000 Stück 5 Procent Rabatt. Versand nur gegen Kaßa voraus oder Nachnahme. Bei Bestellungen bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Fagun groß oder klein. (5834)
Max Flatauer, Berlin, Oranienburgerstraße 92.

Raffren ein Vergnügen mit meinen feinsten hochgeschliffenen engl. Silberstahl-Nasirmessern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis Mk. 2,15. Class. Abzieher Mk. 2,15 bei (9198)
Charles Mushak, Coiffeur, Graudenz.

Weihnachts-Geschenk für Raucher.
 Eine Postsendung, enthaltend:
1. Schnellfeuerzeug, ein Druck giebt helle Flamme, beliebig lange brennend. Praktisch, elegant in Nickel, bayerhaft. Unübertroffen im Effect.
2. Cigarrentasche, ganz in Leder, schwarz mit Seidenausschlag, Nickelbügel und Kugelverschluss, hochfein, franco gegen Einzahlung von Mk. 4 oder gegen Nachnahme von Mk. 4,30.
Bernhard Pilz, Berlin NO., Meyerbeerstr. 10, Versand-Geschäft. (7579)
 Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Excelsior-Mühle
 (Patent Gruson)
 zum Schroten von Fatterprodukten als:
 Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, Oel- und Erdnusskuchen, auch als combinirte Maisch- und Grünmalz-Mühle für Brennereien etc., sowie zum Vermahlen von Düngemitteln u. Materialien verschiedenster Art empfiehlt:
Grusonwerk
 Magdeburg-Buckau.
 56 Prämien Gesamtabsatz 10 000 Stück 56 Prämien
 Vertreter in Ost- und Westpreussen für Excelsior-Mühlen zu landwirthschaftlichen Zwecken
 Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert, Bromberg
 (6151) Bahnhofstrasse 45/48.

Wer ohne Risiko viel Geld verdienen will
 gute Cigarren unter der Hälfte des Werthes rauchen oder zu Weihnachten verschicken will,
 im nichtaufwendigsten Falle für zur Probe gerauchte Cigarren sich einem
auszusetzen und mit einer kleinen Summe durch Handel

der lese und beherzige die hier folgenden Bedingungen, aus denen man ersehen kann, daß jede Ueberschüttung vollkommen ausgeschlossen ist, und werde sich vertrauensvoll an die untenbenannte Firma.
Bedingungen: Nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Unter 100 Stück von jeder Marke wird weder verkauft noch versandt! 300 Stück und darüber franco über ganz Deutschland. Bei Aufträgen von Mk. 100 2pct., bei Mk. 200 3pct. Nichtconvenirenden Falles portofreie Rücknahme und sofortige Rücksendung des Betrages; in letzterem Falle werden 2 Cigarren als Probe von jeder Marke nicht berechnet. Dasselbe gilt auch bei persönlichen Einläufen in meinem Geschäftslotale. Jedes Risiko ist also ausgeschlossen und Käufer total schadlos gehalten. Von der Schadloshaltung bitte ich den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Unter 100 zu erlangen jeder Versuch vergeblich. Zwei Cigarren können bei mir per Marke probeweise unentgeltlich geraucht werden. Von meinem großen Lager empfehle ich vor allem:
Marke 2. 10 cm lang, 5/2 cm Umfang, in Papier elegant verpackt, Java-Decke, außer Geschmack, schneeweiß brennend, per 100 Stück Mark 1,75 Netto ohne Porto-Vergütung.
Marke 4. 10 1/2 cm lang, 5 1/2 cm Umfang, seidige Sumatradcke, hohelegantes Fagun, würzige Brasil-Einlage, prächtiger Geruch u. Geschmack, zuverlässiger schneeweißer Brand, per 100 Stück 2,50 Mk. Für Händler die beste 5 Pfg.-Cigare.
Marke 5. 10 cm lang, 5 cm Umf., Sumatra-Deli-Decke mit vorzüglich gemischter Brasil-Einlage. Zuverlässiger schneeweißer Brand. Hohelegante Packung. 100 Stück 3 Mark. Für Händler die beste 6 Pf.-Cigare.
Marke 7. Allerfeinste Forsten-Java-Decke mit Brasil-Felix-Einlage per 100 Stück 3,40 Mk.
Marke 10. 10 cm lang, 5 cm Umfang, allerfeinste Deli-Mattschepay mit fleischiger, fastiger Felix-Einlage, per 100 Stück nur Mk. 3,50. Werth über das Doppelte. Diese Cigare eignet sich ihrer eleganten Ausstattung wegen als Weihnachtsgeschenk.
Marke 9. 10 cm lang, 5 1/2 cm Umfang, per 100 Stück 4 Mk., allerfeinste Deli-Mattschepay mit reiner Havanna- und Felix-Einlage, das Köstliche in dieser Mischung. Jeder Kenner, welcher für den doppelten Preis zu rauchen gewöhnt ist, wird seine Erwartungen weit übertroffen finden.
Niesen-Cigare. 12 cm lang, 5 1/2 cm Umfang, per 100 Stück 4,50 Mk., Padang-Varang-Decke (in Deutschland neu). Bahia-Umlatt, Havanna-Einlage. (Voll-Fagun imit.) originale Mischung, die in ihrem edlen und reellen Geschmack den raffiniertesten Raucher überraschen wird.
Benommir-Cigare, 10 cm lang, 4 1/2 cm Umfang, Goldbrün verziert, in echten Cedern-Einfallstücken per 100 Stück 6 Mk. Werth über das Doppelte. Diese Marke erreicht ihrer wundervollen Ausstattung sowohl, als auch ihres köstlichen Geschmacks wegen selbst einem fürstlichen Geburtstagsstisch zur Zierde.
Echte Mexikaner, 10 1/2 cm lang, 5 1/2 cm Umfang, in hermetisch verschlossenen Risten. Der größte Fortschritt in der Fermentation ist hier dadurch erreicht, daß die Correspondenz der Luft mit der Cigare nur mittels der Poren des 1 cm starken echten Cedernholzes stattfinden kann — und nur dadurch bleibt der würzige, fastige und nicht beschwerende Geschmack dem Raucher beim Genuße dieser mit dem köstlichsten und viel zu wenig bekannten aller Tabake, voll und ganz. — Eine Riste (100 Stück) statt Mk. 15 jetzt nur Mk. 6. Schon die Riste allein, mit Cigarren versehen, ist wegen ihrer Eleganz und Haltbarkeit zur Aufbewahrung aller möglichen Gegenstände werthvoll.
Bahia-Import, 10 1/2 cm lang, 5 1/2 cm Umfang, gleichfalls in hermetisch verschlossenen Risten. Zusammengestellt aus den allerfeinsten Havanna-Buclten, gemischt mit dem saftigsten Bahia, übertrifft sie in ihrem herzerquickenden Geschmack einerseits die theuerste Import-Cigare, während sie andererseits auf den Raucher nie belästigend wirkt, und verpreche ich dieser Cigare die größte Zukunft unter allen meinen Marken. Preis für 100 Stück statt Mk. 15 nur Mk. 6.
Echte Real (Die Königscigare) 13 1/3 ctm. lang! und 5 1/2 cm Umfang, per 100 Stück 7 Mk.
 Diese Cigare nimmt der Raucher schon bei den ersten drei, vier Zügen gefangen. Im Aroma und würzigen Geschmack mit der allerfeinsten Import-Cigare zu vergleichen, ist sie trotz ihrer fabelhaften Größe von einer Milde, wie solche bei cubanischen Tabaken (woraus auch diese besteht) nie zu finden.
 Ihrer hocheleganten Ausstattung wegen für den Weihnachtstisch sehr geeignet empfehle ich vor allem:
Dalle delSeguro, 11 cm lang, 5 1/2 cm Umf., 100 Stk. 7,50; **Brema,** 10 cm lang, 5 1/2 cm Umf., 9 Stk.; **El Verano,** 10 cm lang, 5 1/2 cm Umf., 9 Stk.; **Jose Lopez,** 11 cm lang, 5 1/2 cm Umf., 10 Stk.; **Diploma,** 14 cm lang, 6 cm Umf., 10 Stk.; **Romeo,** 10 cm lang, 5 1/2 cm Umf., mit Goldbrün verziert Mk. 7,50; **Nostra Armada,** 10 cm lang, 5 1/2 cm Umfang, 100 Stück Mk. 7; **May Flower,** 12 cm lang, 5 1/2 cm Umf., 12 Stk.; **La Ventura,** 12 Mk. **Sämmtlich werth das Dreifache!**
Nur Vortheile, keine Nachtheile
 warten Jedes meiner geschätzten Abnehmer. Dies in gewissenhafter Weise aufrecht erhaltene Prinzip führte in ich zu meiner heutigen Größe.
H. Brill, München, Promenadenstr. 1, Ecke der Prannerstraße.
 Nachdruck verboten!

Fabrik und Versandgeschäft
Altdentscher Möbel
Friedrich Krause, Stolp i./Pom.
Socker, Schemel, Ofenbänke, Bauernische, Truhen, Paneele, Wartburgstühle.
 • Passende Weihnachtsgeschenke. •
 Eignen sich auch zum Perarbeiten, Brennen, Weizen, Stickerbezug. Man verlange illustrierte Preislisten.
Theehändler Claas Poelders in Emden liefert Thee in allen Preislagen und jed. gewünschten Zusammenstellung. (6922)
 Pecco Melange pr. 1/2 Kg. M. 3,00
 Soepoey Pecco Melange " " " 2,50
 Pecco Souchong Mel. " " " 2,20
 Souchong Melange " " " 1,80
 Broken Pecco " " " 1,60
 Grusthee pr. 1/2 Kg. M. 1,50 bis 1,20 verzollt ab Emden incl. Emballage.
Die jetzt so sehr beliebten (5627) Portraits künstlerisch in Kreide ausgeführt, liefert nach jedem Bilde ganze Lebensgröße Mk. 30,- halbe " 20,- das künstliche Meßler von **A. Wachs, Thorn.**
Gicht und Rheumatismus Merino garant. echte schwarze Verbandwolle. Erhaltl. p. Paket 90 Pfg. In Graudenz n. allein bei Frischhfer Drogbdg Markt

Niemand
 verläume, sich meine beliebten Schmuckartikel für nachstehend fabelhaft billigen Preis kommen zu lassen. Ich empfehle für Geschenke etc. per Nachnahme franco.
Für Herren:
 Fünf Gegenstände für nur 5 Mark (drei Gegenstände Mark 3,50):
 1) 1 Banger-Uhrkette, 2) 1 Medaillon, 3) 1 Cravatte- oder Tuchnadel, 4) 1 Paar Wandteten-Knöpfe, 5) 1 Ring.
Für Damen:
 Fünf Gegenstände für nur 5 Mark (3 Gegenstände Mk. 3,50):
 1) 1 Uhrkette, 2) 1 Broche, 3) 1 Paar Ohrringe, 4) 1 Armband, 5) 1 Haar-Kamm, 6) 1 Ring, 7) 1 Halskette, 8) 1 Medaillon. (6470)
 Sämmtliche Gegenstände sind aus feinstem französischem Talui und derartig fein ausgeführt, daß sie echte Sachen vollständig ersetzen. Für Nichtschwarzwerden übernehme ich volle Garantie und tausche nicht passenden Gegenstand um, oder zahle den Betrag retour. Großes Lager in Schmuckwaaren zu jedem Preise. Wiederverkäufer Rabatt.
P. S. Es existiren schlechte Nachahmungen meiner Fabrikate, und warne ich das geehrte Publikum vor jenen marktfeinerischen Reklamen **Fabrik-Waaren-Haus von J. Wassmund, Berlin NO., Große Frankfurterstraße 49.**
Haut-Unterleibsleiden heilt briefl. Dr. Zilz, Berlin, Lindenstr. 58.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
 Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und Mustern.
 Preis vierteljährlich Mk. 1,25 — 75 Hg.
 Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette- u. Wäsche- u. Handarbeiten, 14 Beispielen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorgezeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs. Katalog Nr. 3645). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W., 35. — Wien I., Operngasse 5.

Pianos kreuzsait., v. 380 A. an ohne Anzahl. a 15 Mk. monatlich. — Kein Zinsausschlag! Kostenfreio, 4wöch. Probensendung. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**
 Ein junger, ehung., strebs., gebild. Landwirth, 32 Jahre alt, aus guter Familie, mit einigen Tausend Thaleru Vermögen, sucht behufs Verheirathung mit häuslich, einfach erzogenen Damen in Correspond. zu treten. Wittwen nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe, wenn möglich mit Photographie, werden mit Aufschrift Nr. 7578 durch die Expedition des Gefelligen erb.